Das

Harmonium-Spiel

in

stufenweiser, gründlicher Anordnung

zum

Selbstunterricht,

verfaßt und allen Freunden tief-ernster Musik gewidmet

von

Bernhard Mettenleiter,

ehemaliger Chordirektor in Kempten, Mitglied des Referenten-Collegiums des „Cäcilien-Vereins für alle Länder deutscher Zunge" und ehemal. Präses des Diözesan-Cäcilienvereins Augsburg.

Dritter Teil,

hauptsächlich Tonsätze aus dem Schatze religiöser Musik — den Messen, Oratorien und den sonstigen tiefernsten Kompositionen — anerkannt großer Meister enthaltend.

Opus 91.



Kempten.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.

1899.

[illegible] Kemptem

[illegible] Auslandes.

[illegible] Werk aus [illegible]

[illegible] Anordnung [illegible] Musik gewidmet [illegible], geb. in Ganz[illegible]

[illegible] und Amerika [illegible] in Deutschland [illegible] oder Lehranstalten [illegible] das Instrument sich [illegible], namentlich [illegible] die letztere allen [illegible] Eine gründliche Anleitung [illegible] willkommen geheißen [illegible] streng, stufengemäß [illegible] sondern sucht gleich [illegible] studiert, wird nicht [illegible] von musikalischer Bildung [illegible], auch der alten Kirchen[illegible] harmonisierte Beispiele [illegible] Uebungsstücke; die [illegible] verschiedensten Zeitperioden [illegible] zu häuslichen Andachten, [illegible] allen Freunden erhabener, [illegible] Pflege des Gesanges an[illegible] selbst in späteren Jahren, [illegible] Schwierigkeiten und [illegible] das Harmoniumspiel in Hinsicht [illegible] eine große Auswahl von [illegible] dieses Instrument. Namentlich [illegible] auf dem Harmonium (auch Phys[illegible] Besonders wirkungsvoll erweist sich das [illegible] des Orchesters. Eine Beethoven'sche oder [illegible] Clavier zu vier oder acht Händen, [illegible] vertreten, macht im Salon den [illegible] Vorträge in obiger Zusammensetzung [illegible] zur Aufführung bei [illegible] Die Schule dürfte also auch für die [illegible] Interesse haben. [illegible]

[illegible] Harmoniumspiel in stufenweiser, gründlicher Anordnung [illegible] allen Freunden [illegible] Musik gewidmet. [illegible] **Zweiter Teil.** Zweite, sorgfältig [illegible] und vermehrte [illegible] geb. in Ganzleinwand ℳ 3.50.

[illegible] Anleitung zum Harmoniumspiele [illegible] in erster Auflage nach [illegible] ausgesprochenen [illegible] nachzukommen, [illegible] und Ergänzung des ersten [illegible] Zuschüsse zu bilden und [illegible] Sein Bestreben ging dahin, in diesem [illegible] zu verbinden, [illegible] musikalischer Begriffe, [illegible] der kirchlichen Musik [illegible] vorgehaltenen Beispielen [illegible] nachdenke. Von Seite 126 an [illegible] in Vorliebe [illegible]

Das

Harmonium-Spiel

in

stufenweiser, gründlicher Anordnung

zum

Selbstunterricht,

verfaßt und allen Freunden tief-ernster Musik gewidmet

von

Bernhard Mettenleiter,

ehemaliger Chordirektor in Kempten, Mitglied des Referenten-Collegiums des „Cäcilien-Vereins für alle Länder deutscher Zunge“ und ehemal. Präses des Diözesan-Cäcilienvereins Augsburg.

Dritter Teil,

hauptsächlich Tonsätze aus dem Schatze religiöser Musik — den Messen, Oratorien und den sonstigen tiefernsten Kompositionen — anerkannt großer Meister enthaltend.

Opus 91.



Kempten.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.

1899.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen des In- und Auslandes.

Im Musikalien-Verlag der obengenannten Buchhandlung sind folgende Werke des Herrn Diözesanpräses Mettenleiter erschienen:

Opus 30. **Das Harmoniumspiel** in stufenweiser, gründlicher Anordnung zum Selbstunterricht verfaßt und allen Freunden tief-ernster Musik gewidmet. gr. 8⁰. 136 S. **Erster Teil.** 4. Aufl. Preis ℳ 3.—, geb. in Ganzleinwand ℳ 3.50.

„Das Harmonium, erst vor einigen Decennien erfunden, in England und Amerika indeß allgemein im Gebrauch und beinahe so verbreitet wie das Clavier, ist in Deutschland viel seltener anzutreffen. Höchstens findet dasselbe Verwendung in Vereinen oder Lehranstalten, welchen die Mittel zur Anschaffung eines Claviers mangeln. Da das Instrument sich indessen viel besser als das Clavier zur Begleitung und Einstudirung von Gesangmusik, namentlich von Kirchenmusik eignet, so ist dasselbe, bei dem erfreulichen Aufschwung, welchen die letztere allenthalben genommen hat, jetzt allgemeiner in Aufnahme gekommen. Eine gründliche Anleitung zur Erlernung des gar nicht schwierigen Instrumentes darf daher nur willkommen geheißen werden. Die vorliegende Schule ist sehr faßlich rationell, logisch und streng, stufengemäß aufgebaut; sie faßt nicht nur die mechanische Fertigkeit des Spielens in's Auge, sondern sucht gleichzeitig das musikalische Wissen zu fördern. Wer die Schule mit Eifer studirt, wird nicht nur ein fermer Spieler werden, sondern sich einen ansehnlichen Grad von musikalischer Bildung erwerben. Insonderheit ist der Kenntniß der verschiedenen Tonarten, auch der alten Kirchen-Tonarten, und der bezüglichen Accorde durch trefflich gewählte, stilvoll harmonisirte Beispiele große Sorgfalt gewidmet. Von entschiedenem Werthe sind die weiteren Uebungsstücke; dieselben bestehen aus Präludien und kirchlichen Gesängen, welche den verschiedensten Zeitperioden entnommen sind. Vermöge des unterlegten Textes eignen sich dieselben zu häuslichen Andachten, wie man sie in England und Amerika längst kennt. Die Schule ist allen Freunden erhabener, ernster, religiöser Musik, besonders aber Geistlichen, welche sich die Pflege des Gesanges angelegen sein lassen, zu empfehlen, da die Erlernung des Instrumentes, selbst in späteren Jahren, namentlich an der Hand des klar geschriebenen Werkes, ohne besondere Schwierigkeiten und Zeitaufwand, sehr wohl zu ermöglichen ist. Zudem hat das Harmoniumspiel in Hinsicht auf gediegene weltliche Musik großen Reiz. Es existiren zur Zeit eine große Auswahl von Original-Compositionen und zweckmäßigen Bearbeitungen für dieses Instrument. Namentlich lassen sich alle gesangreichen Tonstücke viel wirkungsreicher auf dem Harmonium (auch Physharmonika genannt) wiedergeben als auf dem Clavier. Besonders wirkungsvoll erweist sich das Instrument als Ersatz für die Holz-Blasinstrumente des Orchesters. Eine Beethoven'sche oder Mozart'sche Sinfonie oder Ouverture eingerichtet für Claviere zu vier oder acht Händen, Violine Cello, dazu das Harmonium, die Blasinstrumente vertreten, macht im Salon den Eindruck einer Orchester-Aufführung. Es empfehlen sich Vorträge in obiger Zusammensetzung unter Mitwirkung des Harmoniums vornehmlich zur Aufführung bei festlichen Gelegenheiten in höheren Lehranstalten, Pensionaten u. s. w. Die Schule dürfte also auch für die genannten Kreise, kurz für alle musikalischen Kreise überhaupt, Interesse haben. (Köln. Volkszeitung.)

Opus 34. **Das Harmoniumspiel** in stufenweiser, gründlicher Anordnung zum Selbstunterricht verfaßt und allen Freunden tief-ernster Musik gewidmet. gr. 8⁰. 164 S. **Zweiter Teil.** Zweite, sorgfältig revidirte und vermehrte Auflage. Preis ℳ 3.—, geb. in Ganzleinwand ℳ 3.50.

„Der verdiente Verfasser dieser Anleitung zum Harmoninmspiele hatte die Freude, zu sehen, daß der erste Theil seines Werkes in erster Auflage nach wenigen Monaten vergriffen war. Um dem von mehreren Seiten ausgesprochenen Wunsche nach Vervollständigung des Unterrichtes in Bezug auf Accordverbindung nachzukommen, bearbeitete der Verfasser auch noch einen zweiten Theil „zur Abrundung und Ergänzung des ersten Theiles", und um dem Spieler den Weg zu zeigen, richtige Tonschlüsse zu bilden und einfache Tonsätze als kleine Präludien selbst zu schaffen. Sein Bestreben ging dahin, in diesem zweiten Theile Theorie und Praxis möglichst mit einander zu verbinden, weßwegen er zwischen die einzelnen Notenbeispiele kurze Erklärungen verschiedener musikalischer Begriffe, belehrende Winke über die Eigenschaften einer ernsten, besonders der kirchlichen Musik einfügte, um den Schüler anzuregen, daß er, an den in Verbindung damit vorgehaltenen Beispielen die Anwendung der vorgetragenen Lehren sehend, auch selbst nachdenke. Von Seite 125 an bringt er viele kleine Tonstücke von verschiedenen Meistern (für Gesang) in Partitur mit Anwendung des C-Schlüssels, um Gelegen-

Das

Harmonium-Spiel

in

stufenweiser, gründlicher Anordnung

zum

Selbstunterricht,

verfaßt und allen Freunden tief-ernster Musik gewidmet

von

Bernhard Mettenleiter,

ehemaliger Chordirektor in Kempten, Mitglied des Referenten-Collegiums des „Cäcilien-Vereins für alle Länder deutscher Zunge“ und ehemal. Präses des Diözesan-Cäcilienvereins Augsburg.

Dritter Teil,

hauptsächlich Tonsätze aus dem Schatze religiöser Musik — den Messen, Oratorien und den sonstigen tiefernsten Kompositionen — anerkannt großer Meister enthaltend.

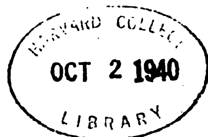
Opus 91.



Kempten.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.

1899.


HARVARD COLLEGE
OCT 2 1940
LIBRARY

Vorwort.

Wie schon der Titel besagt, ist vorliegendes Werk der III. Teil und die Fortsetzung der bereits erschienenen zwei Bände meines „Harmoniumspiels“ (Opus 30 und 34). Es kann aber auch als ein Büchlein für sich unabhängig von den ersten beiden Bänden gelten, insoferne es jedem Spieler, der Freude an gehaltvollen, tiefernsten Kompositionen findet, eine willkommene Gabe für sein Instrument bringen soll. Während der erste Teil eine Anleitung zum Erlernen des Harmoniumspieles und der zweite Uebungsstücke für die des Instrumentes Kundigen bietet, soll der vorliegende dritte Teil jenen perfekten Spielern gewidmet sein, welche ihre Kunst in schwierigeren, aber um so herrlicheren Tonschöpfungen erproben wollen. Und so hoffe ich, damit allen Freunden edler Tonkunst Anmutendes und Erquickendes zu bieten, umsomehr, da ich manche Schätze älterer Tonmeister, welche größtenteils unverwertet und vielen unbekannt in den Archiven ruhen, in vorliegende Sammlung aufgenommen habe.

Kleinere Anmerkungen sind auch in diesem dritten Teile wie in den früher erschienenen zwei Teilen zu einzelnen Nummern beigegeben. Und so möge denn vor allem auch diesem Werkchen der Segen Gottes beim Antritt der Wanderung in die Öffentlichkeit nicht fehlen und dasselbe freundliche Aufnahme und recht viele Herzen finden, welche ihm zugethan sind!

Kempten, im Oktober 1898.

Bernhard Mettenleiter.



Eine Auslese

von kleinern und größern, in harmonischer und thematischer Beziehung vortrefflich durchgeführten Tonsätzen aus dem Schatze religiöser Musik — den Messen und Motetten, den Oratorien und sonstigen tiefernsten Kompositionen — anerkannt großer Meister.

Damit diese Tonstücke an allgemeiner Zugänglichkeit gewinnen, so ist in geeigneter Übertragung für das **Harmonium*** möglichst auf Leichtigkeit der Ausführbarkeit Bedacht genommen.



* Das Wesen des Harmoniums verlangt, dem Charakter des Instrumentes entsprechend, das Einhalten einer gewissen Grenze (im Gegensatz zu Klavierstücken) und verurteilt sich ein Überschreiten derselben von selbst.

Nr. 115. **Erster Satz aus Opus 86.**

Andante con moto quasi Allegretto. v. L. van Beethoven.*

p

Ky - ri - e e - lei - son, e - lei -

cresc f p cresc

son, e - lei - son, e - lei - son

sf p

Ky - ri - e Ky - ri - e

* Über Beethoven siehe II. Teil Seite 70 und 88.

Der Text ist zur klaren Auffassung der Musik beigegeben.

cresc.

Ky - ri - e e - lei - - son, Ky - ri - e e -

p

lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri -

cresc. *sf*

e e - lei - son

p *f*

Chris - te e - lei - son, Chris - te e -

p *f*

lei - son, e - lei - son, e - lei - son, e -

dim. *pp*

lei - son, Christe, Chris - te e - lei

cres. *f*

- - son, e - lei - son, e - lei - son, e -

dim. *pp*

lei - son, Christe, Chris - - te e - lei -

son, Ky - ri - e e -

cresc. *cresc.*

lei - son, e - lei - son, e - lei - son, e

ff *p*

lei - son, e - lei - son. Ky - ri -

cres.

e e - lei - son, e - lei - son, e - lei -

f p cresc. mf > p

son, e - lei - son.

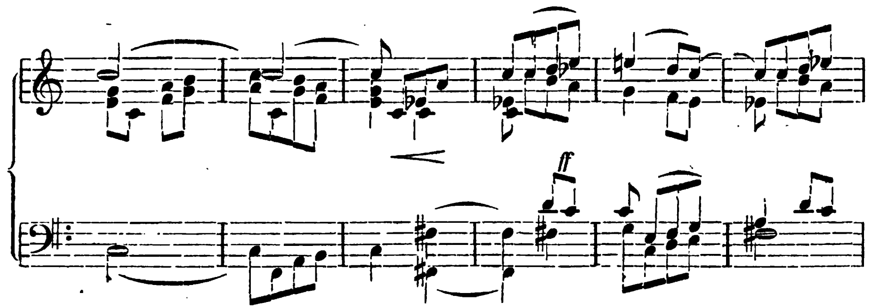
Kyri - e, Ky - ri - e, Kyri - e e -

csesc. f ff

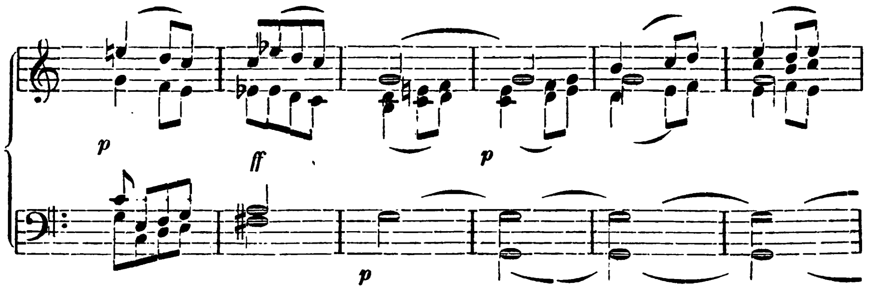
le - i - son, e - lei - son, Ky - rie, Ky - ri -

pp p

e e - lei - son, Ky - ri -



e e - lei - son, Ky - ri - e e -



lei - son, Kyri - e e - lei - son, e -



lei - - - son.

Beethovens Messen stellen sich nicht als Werke für die Kirche, sondern als meisterhafte Schöpfungen für geistliche Konzerte dar. (Lexikon kirchl. Tonkunst.)

Nr. 116. Ende des zweiten Teils vom Kyrie aus Opus 123.

Assai sostenuto. von Beethoven.*

* Beethoven komponirte zwei Messen — die erste in C. op. 86, 1810 für den Fürsten Esterhazy, die zweite in D, eine großartige „Missa solemnis“ op. 123, für den Kardinal Rudolph 1819. (Siehe Seite 27, II. Teil, Lexikon für kirchl. Tonkunst von P. U. Kornmüller.)

cresc. f dim.

e - lei - son, Ky - ri - e e -

p f p dol.

lei - son. Ky - - ri - e e-le - i - - - - son,

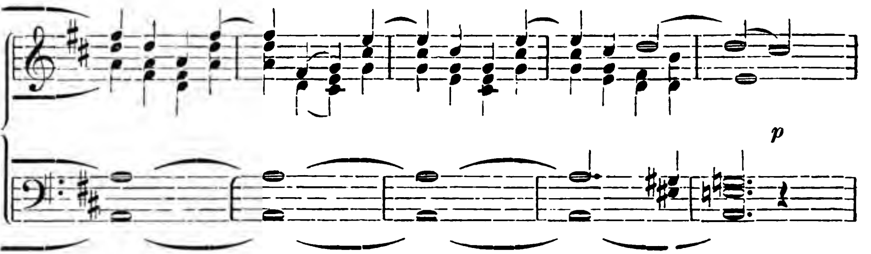
semprep.

cresc. pincres.

e - lei - son, e - lei - son, e -


f
sf
lei - - son, Ky - ri - e e - lei -


son, e - lei - son, e - lei - son, e


p
lei - - - - son.


cresc.
f
pp
Ky - ri - e e - lei -

cresc.

- - sòn, e - lei - son, e-lei-son.

f *p*

Ky - ri - e e - lei - - son, e -

cresc. *p*

lei - son, Ky -

sempre dim. *pp*

ri - - e, Ky - ri - e e - lei - son,

p cresc.

e - lei - son, e - lei - son. Ky -

f dim. p pp

ri - e e - lei - son.

Nr. 117. **Introduction* aus Opus 123.**

(Zum Benedictus.)

Andante. v. Beethoven.

p

---

* Introduction = Einleitungsmusik.

dim.

sf

sf

p

Nr. 118. **Dona nobis pacem.**

Andantino (Aus Missa Nr. 1.) v. W. A. Mozart.*

Do - - na no - bis pacem,

* Mozart, siehe II. Teil, Seite 67 und 94.

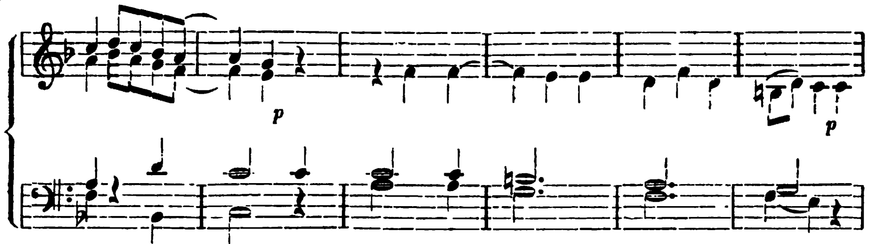
dona nobis pa - cem, pacem, dona no - bis

pa - cem, pacem,

dona nobis pa - cem,

dona nobis pa - cem,








do - na pacem, do - na


no - bis pa - cem, pacem,

dona nobis pa - cem, dona pa - cem.

Nr. 119. **Sanctus aus dem Requiem von Mozart.***

Adagio.

Sanc - tus, sanc - tus, sanc - tus

* Der Tod überraschte Mozart, während er an der Komposition des „Requiem" arbeitete. (Vide Cäcilia, Heft 16. Mainz, v. Schott, 1826.) „Die Beendigung dieses Werkes wurde H. Süßmayer, Kapellmeister in Wien, geb. 1766, Schüler Salieri's und Mozart's übertragen, weil man wußte, daß derselbe noch bei Lebzeiten Mozart's die schon in Musik gesetzten Stücke öfters mit ihm durchgespielt, daß er sich mit ihm über die Ausarbeitung dieses Werkes sehr oft besprochen und ihm den Gang und die Gründe seiner Instrumentirung mitgeteilt hatte."

A. B. Marx (Berliner Mus.-Ztg. 1825. Seite 379) spricht über diesen Gegenstand: „Aber wo ist denn überhaupt im Requiem ein Satz, der nicht wenigstens eine Spur Mozart's Künstlerkraft trüge?" Das Sanctus ist von außerordentlicher Klangschönheit, das Agnus in erhaben freudiger Gebetsschönheit.



Do-minus De - us Sa - ba - oth. Ple-ni sunt coe -



- - li et ter - - - - - ra glo - ria, glo - ria, gloria

Allegro.



tu - a. Ho - san - na in ex - cel - -



- - sis.





Mozart war in allen Formen der Kunst neu, korrekt, klassisch, musikalisch, poetisch, schön vollendet — für Gesang und alle Instrumente. Seine Seele war wie die eines Raphael, ein Spiegel aller Schönheit, die mit der Natur Hand in Hand ging und lauter Leben athmete. (A. Gathy.)

Nr. 120. **Agnus Dei aus Mozart's Requiem.**

Larghetto.

f ff p p f

Agnus De - i, qui tol - lis pec - ca- ta

mun - di, do - na e - is

re-qui - em. Agnus

De - - i, qui tol - lis pec - ca - ta


ff
p
mun - - di, dona, do - na e - is


p
re - - - - qui - em.


f
Agnus De - - - i, qui tol - -


p
lis pec - - ca - ta mun - - - di, dona, dona

e - - is re - qui - - em sempi - - ter - -

rall.

cresc.

- - - nam.

Jos. Haydn bezeichnete das Requiem Mozart's als dasjenige Werk, welches allein ausgereicht haben würde, ihn unsterblich zu machen. (Musikal. Centralblatt.)

Nr. 121. „Lacrymosa" aus dem Requiem von Mozart.

Larghetto.

p

La - cry - mo- sa di - es il - la, qua re -sur-get

cresc.

ex fa - vil - la ju - di - can - dus homo reus.

p

Lacry - mo - sa di - es illa, qua resurget

ex fa - villa ju - di - can - dus ho - mo reus.

p

Huic ergo parce, Deus; pi - e Jesu,

Jesu Do - mi - ne,

mf p

do - - na e - is

re - - quiem, dona e - is, dona e - is,

eis re - - - - qui - em.

f

A - - - men.

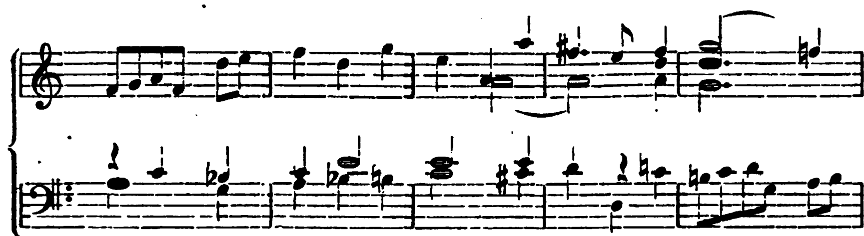
Mozart's „Ave verum corpus" ist im II. Teile dieses Werkes (sub Nro. 67) Seite 67 enthalten.

Nr. 122. **Et vitam. (Aus Missa in C.)**

von Joseph Haydn.*

f

* Siehe II. Teil Seite 72 Nr. 69 und Seite 94.











Nr. 122. **Et vitam.** (Aus **Missa** in C.)

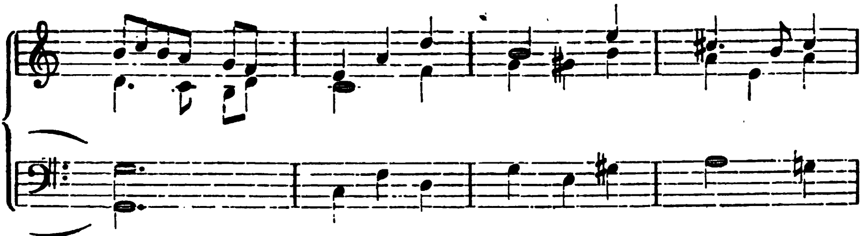
von Joseph Haydn.*

* Siehe II. Teil Seite 72 Nr. 69 und Seite 94.











p

f

p

rall.

Dieses Tonstück und noch mehrere der nachfolgenden Nummern können nach Schluß eines Gottesdienstes als „sogenanntes Nachspiel" benützt werden. — Bei einem Nachspiel ist das Motiv und der Gedanke freier als bei einem Präludium; doch darf dasselbe nie im Widerspruche mit der Würde des Instrumentes, der Heiligkeit des Ortes und namentlich der immer vorauszusetzenden andächtigen Stimmung der unter dem Segen des Herrn entlassenen Gemeinde stehen.

Nr. 123. (Aus Missa in G.)

Allegro. von Jos. Haydn.

p *legato* *mf* *f*

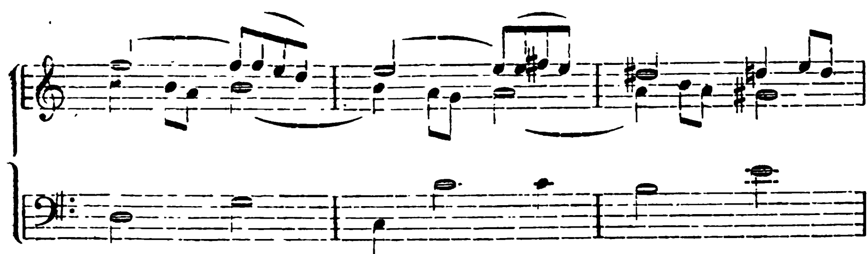


Unter Jos. Haydn's Kompositionen werden 15 Messen aufgezählt, welche längere Zeit als Meisterwerke der Kirchenmusik gepriesen wurden. Diese Meinung konnte sich festsetzen, da die Neuheit und der Glanz der durch Haydn, Mozart, Beethoven zu so hohem Aufschwunge gebrachten Instrumentalmusik alles bezauberte, so daß die Vokalmusik in den Schatten gedrängt wurde. — Es geschieht Haydn's (Mozart's, Beethoven's) Künstlerruhm kein Abbruch, wenn ein wiedererwachtes religiös-kirchliches Bewußtsein diese ihre Messen bloß für rein musikalische, nicht aber für kirchlich musikalische Kunstprodukte erklärt. (Siehe Lexikon für kirchliche Tonkunst II. Teil, Seite 132. Regensburg, Coppenrath.) Aufgabe der Kirchenmusik ist, den Gefühlsinhalt des Textes nach seiner liturgischen Stellung und Bedeutung zu entfalten, dadurch den Sinn desselben faßbarer zu machen und auf Herz und Verstand zu wirken, somit den Hörenden zur innigsten Teilnahme am Gottesdienste anzuregen. Somit haben wir die kirchliche Musik von schlechthin religiöser Tonkunst zu unterscheiden. Die kirchliche Tonkunst schafft ihre Werke nach den Bestimmungen und Anschauungen im Geiste der Kirche. „Jedes Kunstwerk ist sich Selbstzweck" kann am allerwenigsten in der Kirche eine Wahrheit sein. (Siehe Lexikon für kirchliche Tonkunst I. Teil, Seite 308.)

Nr. 124. (Aus Missa in C.)

Allegro. von Jos. Haydn.

f





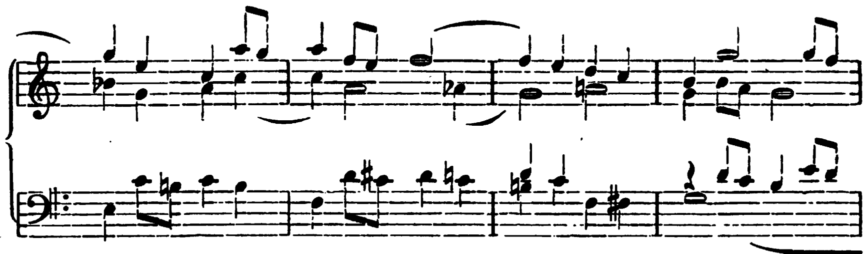


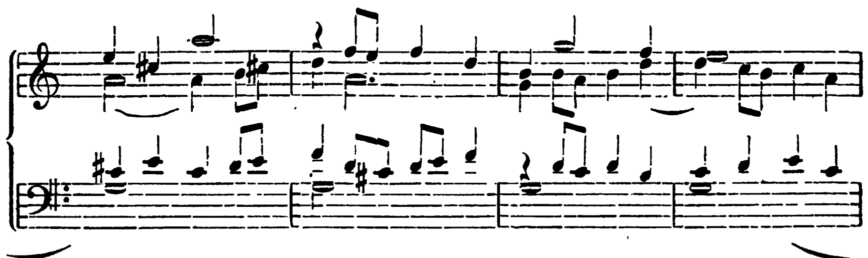




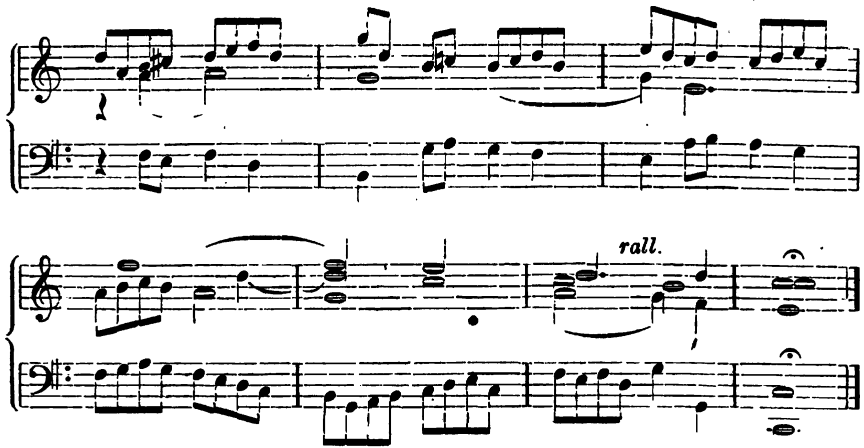












Die Überschrift „Allegro" kann verschieden ausgelegt werden. Wir finden dieselbe bei Kirchen-, Theater- und Konzert-Musik. Das Allegro z. B. in den Messen von Haydn, Mozart ist häufig ein ganz anderes als unser gewöhnliches Allegro. Selbst im schnellen Tempo ist eine vernünftige Mäßigung zu empfehlen; man achte stets darauf, daß jedes Tonstück in der Ausführung verständlich und nach der vom Tonsetzer beabsichtigten Wirkung (schneller oder langsamer) vorgetragen werde, wobei also der Geist der Tondichtung, nicht aber allein die Überschrift maßgebend sein muß.

Nr. 125. (Aus Missa Nr. 1.)

Allegro von Jos. Haydn.









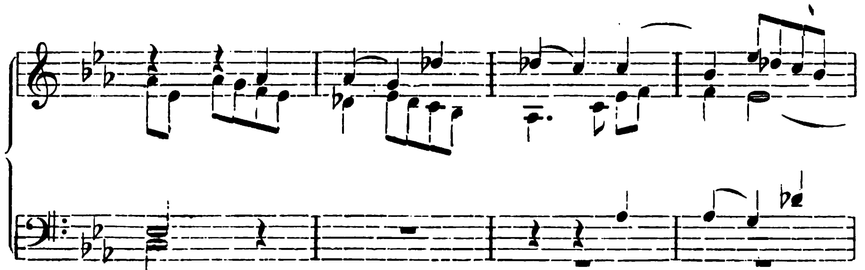
Nr. 126. **Et vitam.**

Allegro moderato von Joseph Haydn.





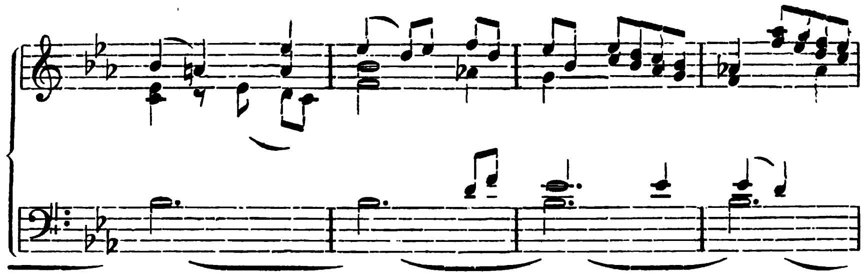












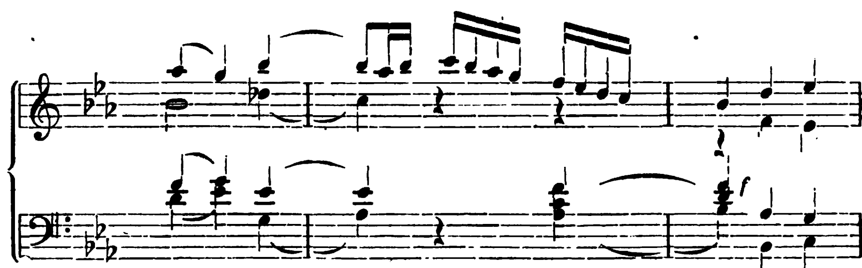


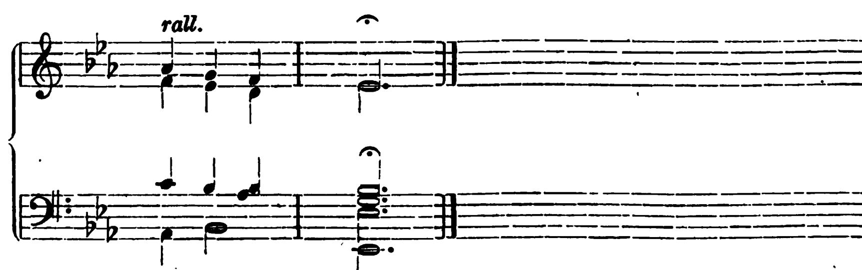



p.


f







Nr. 127. Aus einer Messe in D.

Allegro von Jos. Haydn.

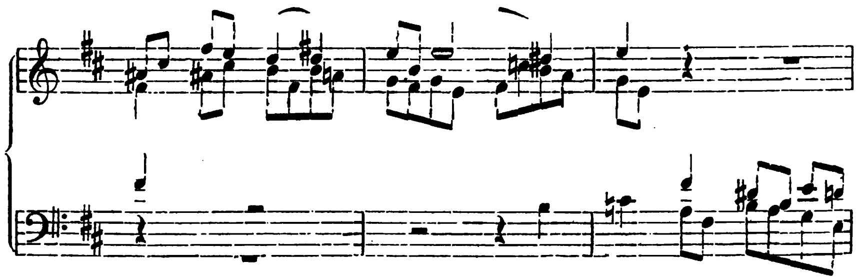


rall.

Nr. 128. **In Gloria Dei.**

Maestoso (Aus Missa Nr. 3.) von Jos. Haydn.

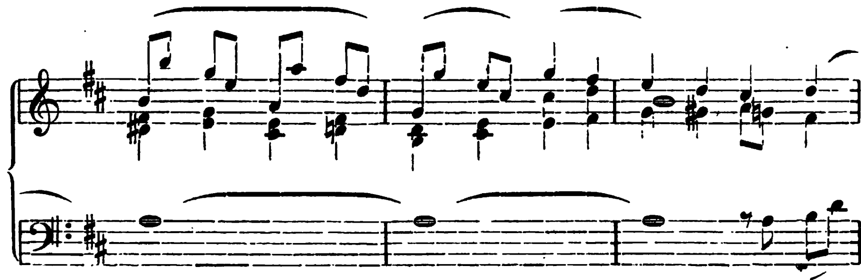




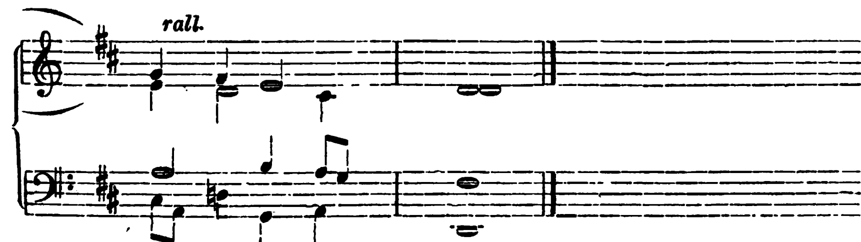











rall.

Nr. 129. *Allegro* **In gloria Dei.** von Jos. Haydn.





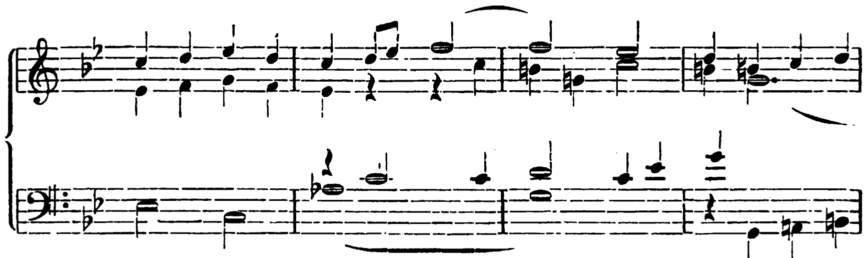


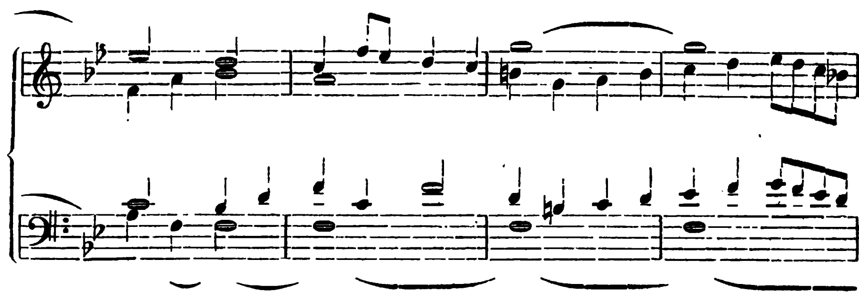


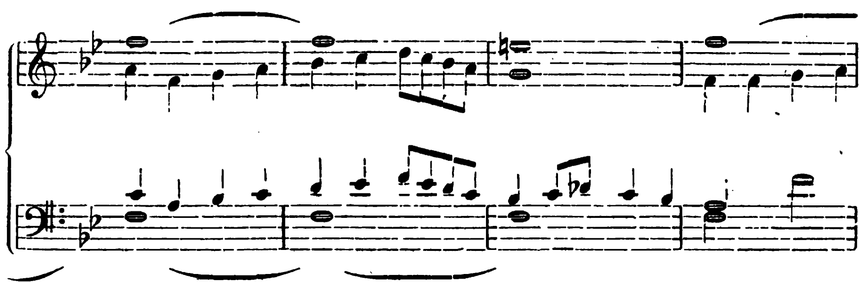


p



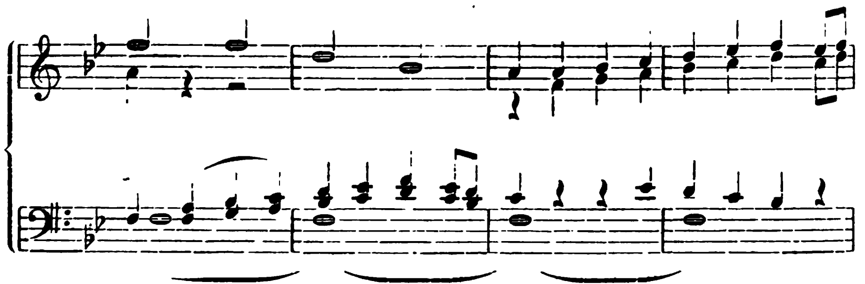



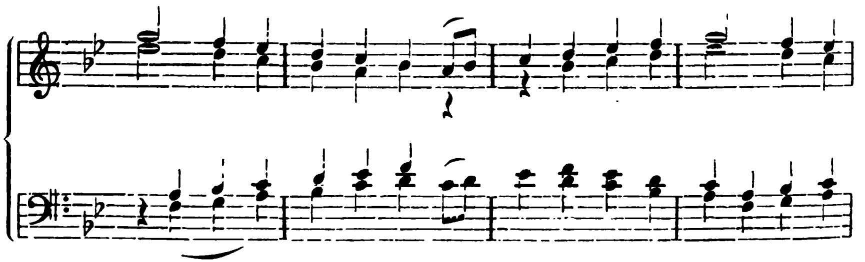


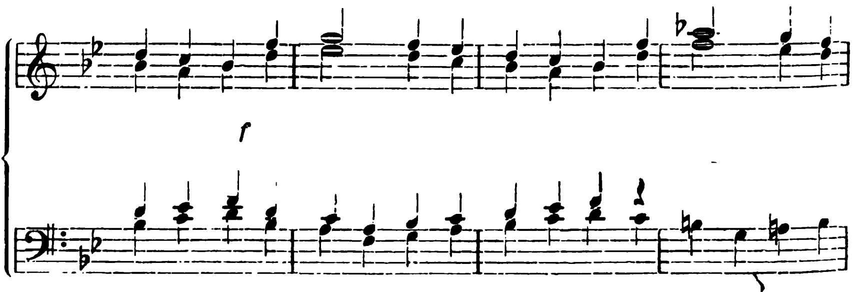





r





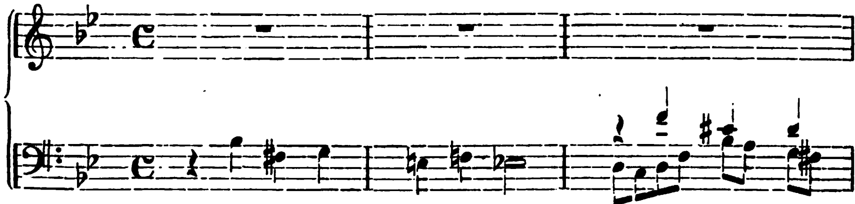

f





Nr. 130. **Fughetta***

von Jos. Haydn.



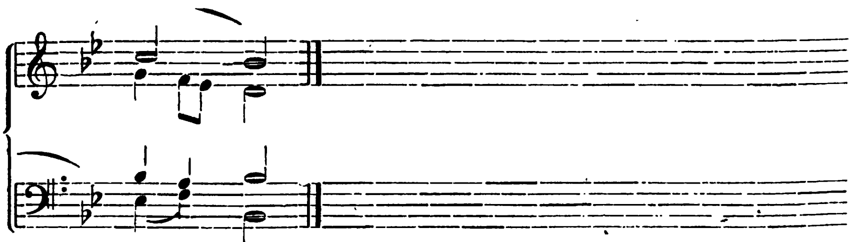


* Fughetta, kleine Fuge, in welcher der Hauptsatz weniger als gewöhnlich durchgeführt ist. — Versett, kurzer fugenartiger Satz mit bloßer Entwicklung eines Thema's durch 3 oder 4 Stimmen ohne weitere Durchführung.

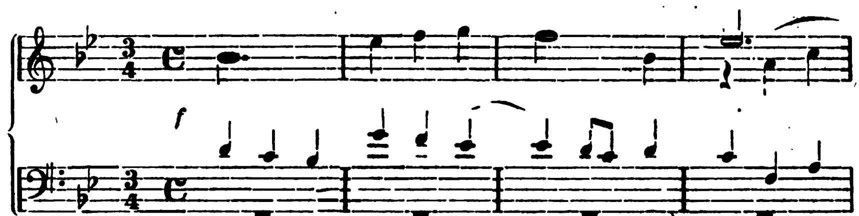






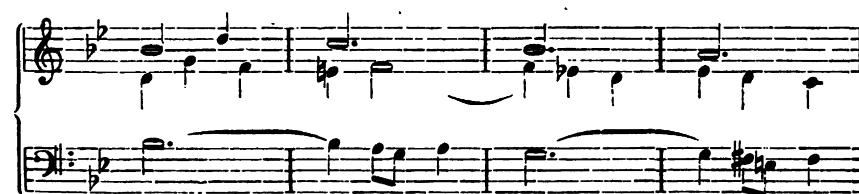


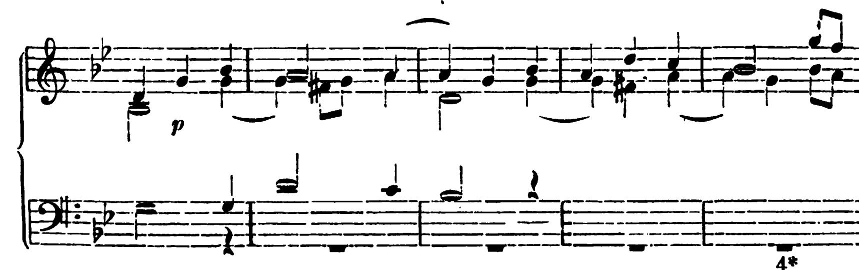
Nr. 131. **Allegro** von Joseph Haydn.









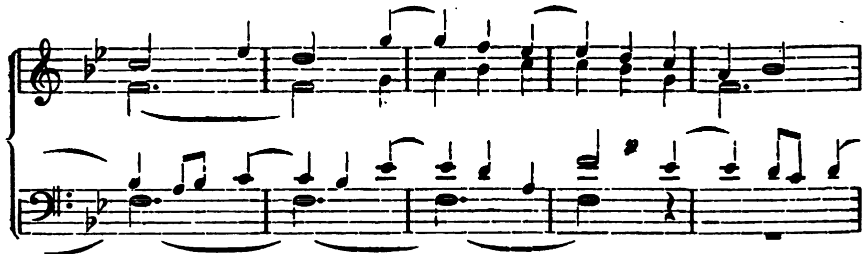






f



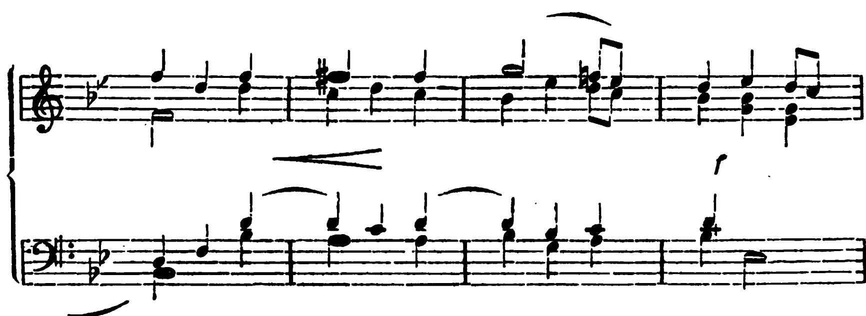



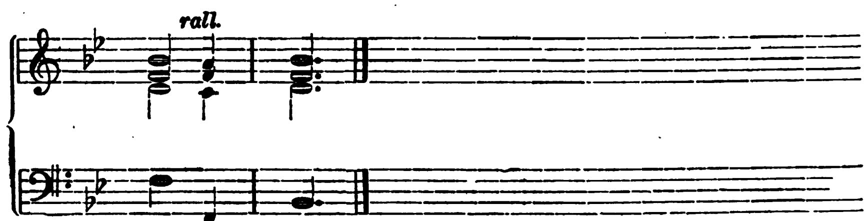



cresc.
f


p



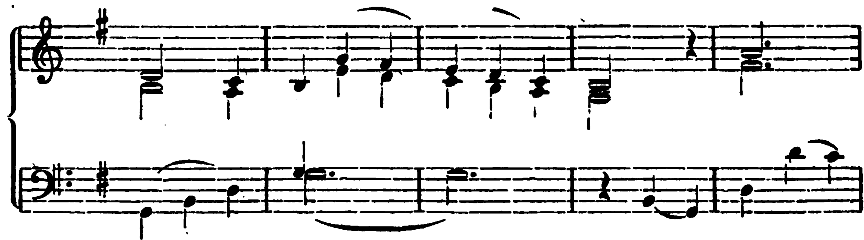




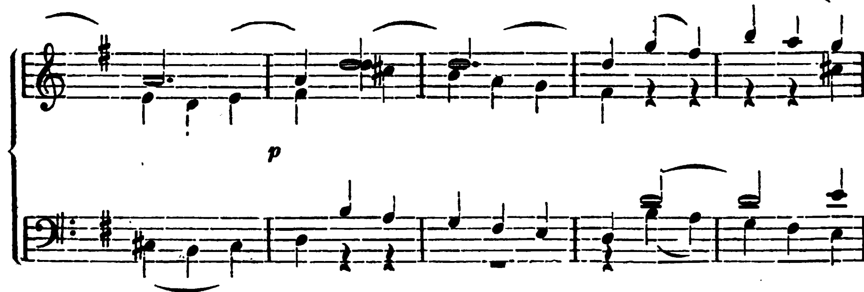
Nr. 132. **Andantino** von Jos. Haydn.








f


p


f
mf

f *p*

cresc.

p

f

p



f

p
cresc.

rall.
f

Nr. 133. **Et incarnatus est.**

Adagio von Jos. Haydn.

p legato

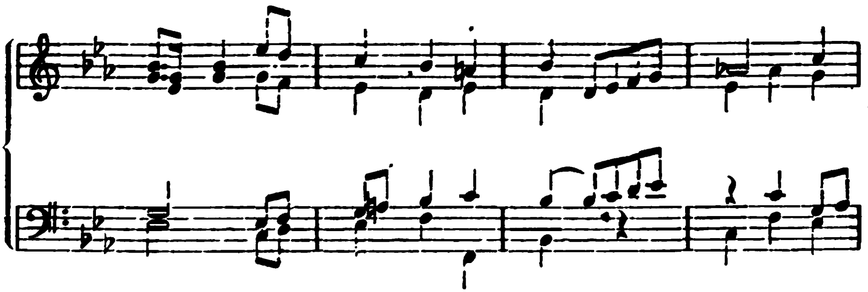







p









Nr. 134. **Gratias.**

Allegretto von Jos. Haydn.



ti - - bi prop - ter ma - - - - gnam gloriam,

prop - ter glor - i - am tu - - am, Do - mi - ne

De - - us, rex coe- - le - stis, De - us

Pa - ter, De - us Pa - - - ter om - - - - -


p
ni - - po - tens,


p
Domine Fi - li, Domine Fi - li


uni- geni - te Je - su Chri - ste, Je - su


fz
Chri - ste, Je - - su Chri - ste, Je - su Chri - ste.

Do - mi - ne De - - - - us, a - gnus De - - i,

fz p

a - - gnus De - i, Fi - - lius Pa - tris, Fi - lius

Pa- — — — — — tris,

Fi - lius Pa- — — tris,

piu Allegro.

f

qui

tol- — — — lis pec- - - ca- — ta mun- — — di,

qui tol- — — lis pec- — — — ca- — —

— — — — — ta, pec- ca- — ta mun - di,

mi - se - re - - - re, mise - re- - - - re, mi - se-

re - re no - bis.

Qui tol - - lis pec-

ca - - - - ta mundi, pec - ca - ta mundi,

fz p fz p

sus - ci - pe, sus - ci - pe

f

de - pre - ca - ti - - o - nem no - - - stram.

Qui se - - - des ad dex - - - - - - -

fz

teram Pa - - - - tris. Mi - se - re - - re,

fz *fz*

mi - se - - re - re, mi - se - re - re no-

Adagio.

p

bis.

Nr. 135. **Aus dem Requiem** von Cherubini.*

Larghetto sostenuto

pp *legato*

fz *pp*

Requi - em æ-

* Cherubini (M. L. Karl), geboren 8. September 1760 zu Florenz, gestorben 15. März 1842 zu Paris. Seine Kirchenwerke zeichnen sich aus durch Erhabenheit der Harmonie und leuchtende Klarheit in allem Polyphonen und Harmonischen. Sie sind Meisterwerke religiöser — aber nicht kirchlicher Tonkunst, gleich denen Beethoven's, Mozart's, Haydn's.

pp

ter - - - nam don - na e - is,

pp

Do - mi - ne, et lux per-

cresc.

pe - tu - - - a lu - - - - ce - at

pp *pp*

e - - - - - is. Te decet


— — hym- nus, Deus,


De - - - - - - us, in Si - - - - on, et tibi


redde - tur vo - - tum, vo - tum in Je-


rusalem, redde - tur votum in Je-

pp

ru - sa - - lem, exaudi o - - - - ra - -

ti - - - - o - - - - nem me - - - -

fz pp

am; ad te om - nis, ad te om - nis

caro ve - niet, omnis caro

ve - - ni - et.

fz *pp*

Re - - qui - em æ-

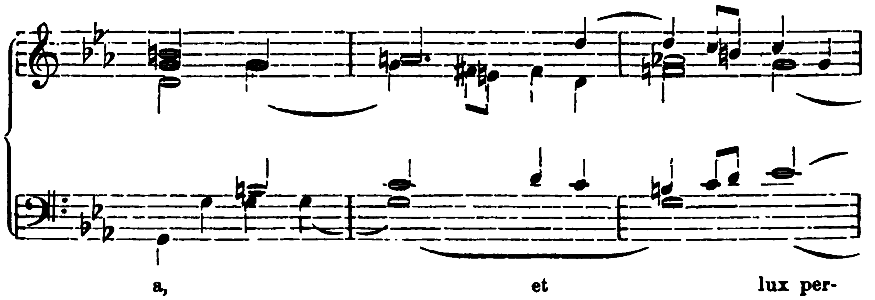
pp

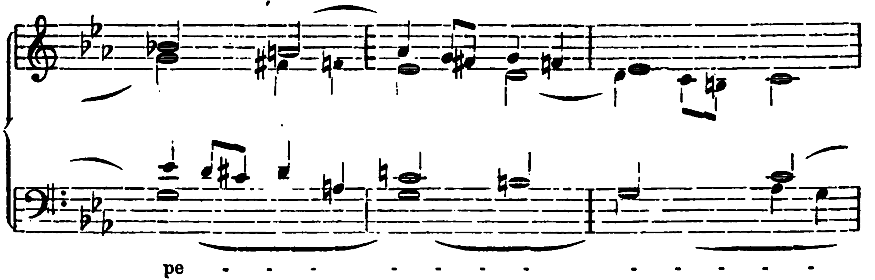
ter - - nam dona eis,

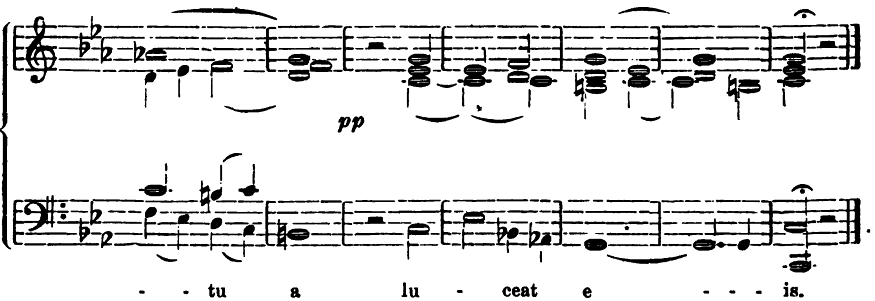
fz

Do - mi - ne, et lux per - pe - -









„Lacrymosa dies illa“ aus dem Requiem von Cherubini ist im ersten Teile dieses Harmonium-Spiels, Seite 77, enthalten.

Nr. 136. **Aus dem Requiem**

von Cherubini.*







---

* Über „Kontrapunkt“ siehe I. Teil, Seite 119.

Man studirt den Kontrapunkt nicht, um bloß Fugen, Kanon's ꝛc. bearbeiten zu können, sondern um innerhalb der Schranken der Kunstgesetze sich frei bewegen zu lernen, um jede Form mit einem planmäßig zurückgelegten, in allen Teilen soliden Inhalt füllen zu können. Die Arbeiten Mozart's, Haydn's, Beethoven's, Cherubini's u. A. liefern hievon Beweise.

Als Lehrbücher über „Kontrapunkt“ sind zu empfehlen: Sechter Simon. Breitkopf u. Härtel in Leipzig. — Michaelis Alfred. Oertel in Hannover. — Richter Ernst Fr. Breitkopf u. Härtel. — Haller Mich. Coppenrath in Regensburg. — Kirnberger, Albrechtsberger, Reicha u. v. A.

sti, quam olim Ab - ra - hæ

pro - mi - si - - - - - - - - - sti et

se - - - mi - - - - ni, se - mi - ni

e - - - - - - - - jus, et

se - - mi-ni e - - jus, et se - - mini

e - - jus, quam olim Ab - ra - hæ pro - mi-

si-sti et se - - mi-ni, se - - - mi-ni

e - - - jus.

„Der geistlichen Musik die Kraft zuzuwenden bleibt ja wohl das höchste Ziel des Künstlers.“ (R. Schumann.)

Nr. 137. **Rorate coeli**

Andante. von Abt Vogler.*

p < > p

Ro - ra - te coe - li de - super, et nu - bes

< f <

plu - ant ju - - stum. Ro - ra - te coe - li

> p

de - su - per, et nu - bes plu - - ant

* Vogler (Georg Joseph), geboren 15. Juni 1749 zu Würzburg, gestorben als Hofkapellmeister zu Darmstadt 6. Mai 1814, scharfsinniger Theoretiker, Komponist und Orgelvirtuos. Als Priester trug er die Segnungen der Religion bis nach dem hohen Norden und nach Afrika's Wüste.

f

ju - - stum. Ape - ri - - - a - tur ter - -

f p

ra, ape - ri - a - tur ter - ra et

cresc. f p

ger - mi - net, ger-mi-net Salva - to - - rem,

cresc. f

et ger - mi - net, ger - mi - net Sal - vato-

rem. Ape - ri - a - tur, ape - - ri-

a - tur, a - pe - ri - a - tur

p

et ger-mi-net, ger-mi-net Sal - va - to - -

pp p

rem. Ro - ra - te coe-li de - su-per, et

nu - bes plu - ant ju - stum, ju -

ff

stum, ju - stum.

pp Fine. *p*

Ob - se - cro,

Do-mi-ne! Obse - cro, Do-mi-ne! Mitte, quem mis-

f *p* *f*

surus es. Vide af - flic - ti - o - nem, afflic - ti-

o - nem, afflic - ti - o - nem populi tui:

p *f* *p*

sic-ut lo - cu-tus es, veni! Sic-ut lo - cu-tus es,

f *p*

veni et li-be-ra nos, et li-be-ra nos!

f *f*

Qui regis Is - ra - el, qui regis Is - ra-

el, in - ten-de, in - ten-de, qui de-

du - cis, qui de - du - cis vel - ut o - vem

Jo - - - - seph, qui de - du - cis

vel - ut o - vem, vel - ut o - - vem Jo - - -

seph, qui se - des su - per Che - ru-

Da capo al fine.

bim.

Nr. 138. **Aus der deutschen Messe** von Abt Vogler.

Adagio molto.

mf

Hier liegt im Staub vor dir, vor dei-ner Ma - je-

p

stät die Chri - sten - schaar, das Herz zu dir, o

mf *p*

Gott! er - höht, die Au - gen zum Al - tar: O

Va - ter, schenk uns dei - ne Huld, die wir be - ken - nen

f

un - s're Schuld, die Sün - - den - Schuld! Wir wei - nen

hier vor dei - nem Thron und fleh'n wie der ver-

p

lor - ne Sohn: Barm - her - - zi - ger, sieh' gnä - dig her auf

un - sern Schmerz, ver - wirf nicht ein zer - knirsch - tes Herz! Sieh'

f

un - - - sern Schmerz! O Gott, von dei - nem

p

An - ge - sicht ver - stoß uns ar - me

cresc. sf p

Sün - der nicht, ver - stoß uns

f pp

nicht, ver - stoß, o Gott, uns Sün - der nicht, uns

rall.

ar - me Sün - der nicht!

Vogler war einer der speculativsten Tongelehrten, ausgerüstet mit den ausgebreitetsten Kenntnissen aller Art; ein vortrefflicher Lehrer, der es vermochte, die Schüler für ihren Gegenstand zu begeistern. C. M. v. Weber, Meyerbeer, Winter u. A. sind sämmtlich Schüler von ihm, und welche bedeutende Männer in der Welt der Tonkunst geworden!

Nr. 139. **Stabat Mater**

Grave. von Pergolese.*

p

Sta - - bat ma - - ter do -

lo - ro - - - - - - - sa

jux - ta cru - cem la - cri - mo - sa, jux - ta cru-cem

---

* Pergolese Joh. Bapt., geboren 4. Januar 1710 zu Neapel, gestorben 17. April 1736, ist einer der gefeiertsten italienischen Komponisten. Sein Stabat Mater verbreitete seinen Ruf über ganz Europa. Er komponirte dasselbe für das Kloster di San Luigi. „Meine Tongemälde," sprach er zu Pater Domenico, „werden jene Größe und Erhabenheit niemals besitzen, durch die ein Meister Palestrina uns schon auf Erden den Himmel fühlbar macht." — Ernst versetzte hierauf der Pater: „Weil Palestrina's reine Seele, in allen Wechselfällen des Lebens dem Höchsten und sich selbst getreu, nur zu singen und zu sagen brauchte, was einzig in ihr lebte, um uns zu erbauen! Aber — wenn du (Pergolese) auch nicht vermagst, uns den Himmel herabzuholen, so führe das gläubige Herz im Flehen hinauf — weisen dann deine Töne auch Andern den Weg, so laß' dir's genügen!"

la - cri - mo - sa, dum pen - de - - - bat

fi - li - us, dum pen - de - bat

f *f*

fi - li - us.

p

Sta - bat ma - ter do -

- lo - ro - - - sa juxta - ta crucem,

jux-ta cru-cem la - cri - mo - - - - -

f p f p f

- - sa, dum pen - de - bat

p f p f

fi - li - us,

p pp

dum pen-de - bat

f p mf

fi - li - us.

p

Nr. 140. **Aus dem Stabat mater** von Pergolese.

Andante.

p f p

Cu - jus a - ni - mam ge - - men - tem, con - tri-

f p

sta - tam et do - lentem per - trans - i - vit,

per - trans - i - vit gladi - us. Cu-jus a - ni-

mam ge - mentem, con - tri - sta-tam et do - len-tem

per - trans - i - vit gla - di - us,

sf

per - trans - i - vit gla - di - us.

fz p

Cu -

f p

jus a - ni - mam gé - mentem, con - - - tri-

f f p f

statam et do - len - tem per - trans - i -

p f p

vit, per - trans - i - vit gla - di - us,

cu - jus a - ni - mam ge - men - tem, con - tri-

f f p

sta - tam et do - len - tem per - trans-

f p f p

i - - vit, per - trans - i - vit gla - di-

f p f p

us.

Nr. 141. **Aus dem Stabat mater** von Pergolese.

Larghetto.

p

O quam tri-stis et af - - flic - ta,

f

et af - flic - ta fu - it il - la be - ne - dicta

f p

ma - - - ter u- ni - ge - ni - ti, ma - - -

f

ter u - ni - - ge - - ni - ti.

p

O quam tristis

et af - flic - ta fu - it il - la be - ne - dic - ta, be - ne-

p

dicta ma - ter uni - - - ge-ni - - ti,

f p f

ma - - ter u-ni - ge - ni - ti.

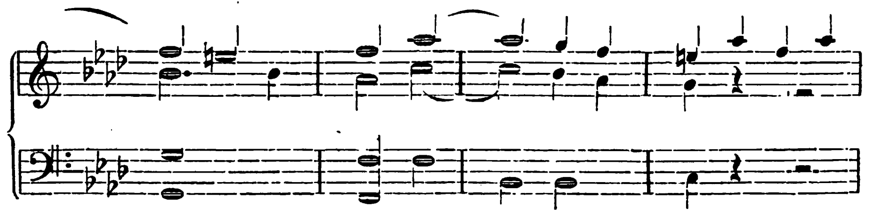
Nr. 142. **Amen (aus Stabat)** von Pergolese.

Allegro

f



























Nr. 143. **Largo (aus Tod Jesu)** von K. H. Graun.*



* Graun, Carl Heinrich, geboren 7. Mai 1701, gestorben 8. August 1759 in Berlin. Sein Hauptwerk ist die Passionsmusik „Der Tod Jesu".









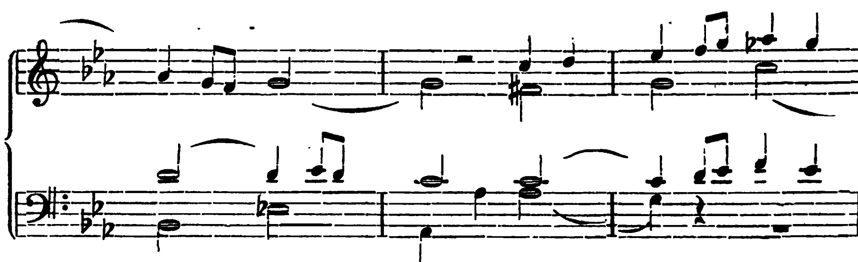






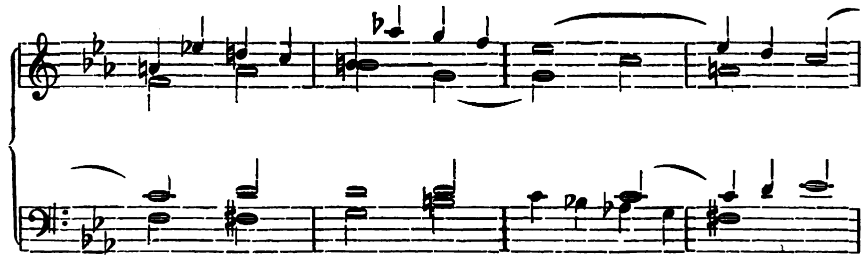












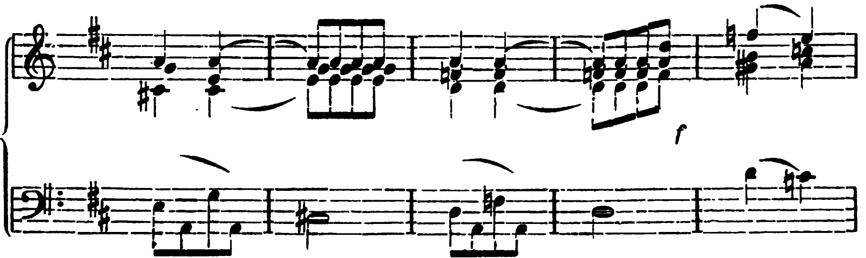


Die Melodie ist dem Tonkünstler die angenehme Folge der Töne; die angenehme Zusammenstimmung gleichzeitiger Töne ist die Harmonie. Die Melodie entzückt uns durch ihre Schönheit, die Harmonie durch ihre Kraft.

Nr. 144. **Andante** von Jos. Preindl.*







---

* Preindl Jos., geboren 1758, gestorben 1823, Kapellmeister der Stephanskirche in Wien, schrieb eine große Zahl gediegener Werke für die Kirche.

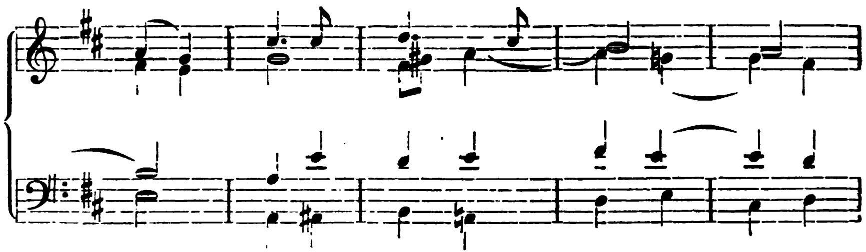


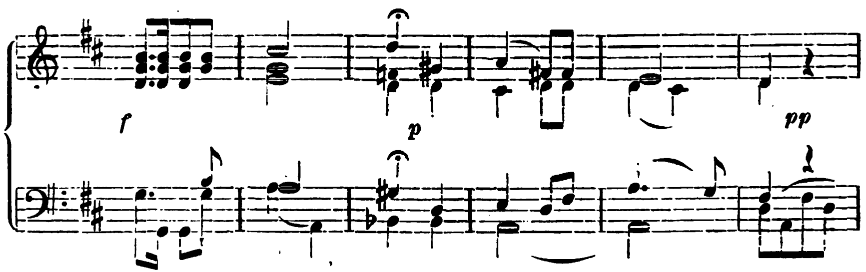



Chri - - ste e - leison, e lei- - - - -


son.


p
Ky - ri - e e - lei - son, e-


lei-son.


f
p
pp



Nr. 145. **Adagio** aus Opus 128. von C. H. Rink.*

mf p p

Hier liegt vor dei=ner Ma = je = stät im Staub die Chri=sten= schaar, das

p

Herz zu dir, o Gott, er = höht, die Au = gen zum Al = tar! Schenk

uns, o Va=ter, dei = ne Huld, schenk uns, o Va = ter, dei = ne Huld, ver=

* Rink, Johann Christian Heinrich, geboren 18. Februar 1770, gestorben 7. August 1846, Hoforganist in Darmstadt. Alles, was er schrieb, ist edel, ernst, sanft, rührend, fromm.

p

gib uns unſ' - re Sün - den - ſchuld, uns unſ' - re

p

Sün - den - ſchuld! O Gott, von dei - nem

An - ge - ſicht ver - ſtoß uns ar - me

mf p

Sün - der nicht, ver-ſtoß uns Sün - der nicht, ver - ſtoß uns

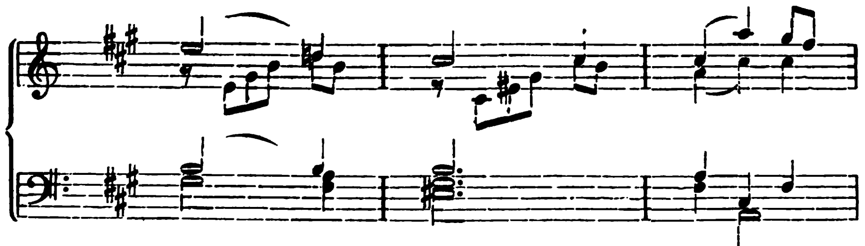


In einem Werke, das Empfindungen von der edelsten Art ausdrücken und wecken soll, muß Alles durchaus in einem edeln Tone gehalten werden, und diesen darf kein Laut unterbrechen, der auch nur gemeine Nebenbegriffe erregen könnte; es darf keinen Ausdruck enthalten, der zu dem Tone des Ganzen mißtönen würde. Diese Würde des Ausdruckes läßt sich auch in diesen gegebenen Beispielen erkennen.

Nr. 146. **Nimm an, o Herr, die Gaben!** von Rink.






ha - - ben, weih'n dir dies


pp
Lie - bes - pfand, dir dies


pp
Lie - bes - pfand. Für Sün-der hier auf Er - - -


den in Aeng - sten, Kreuz und

Not soll dies ein

O - pfer wer - den von Wein und

rei - - - nem Brod, von Wein und

p

rei - nem Brod, von Wein und

rei - nem Brod.

Nr. 147. Gebet von C. H. Rink.

Largo.

Wir fle - hen hier vor dei - nem

Throne, sieh' gnä - dig her auf den Al-

mf

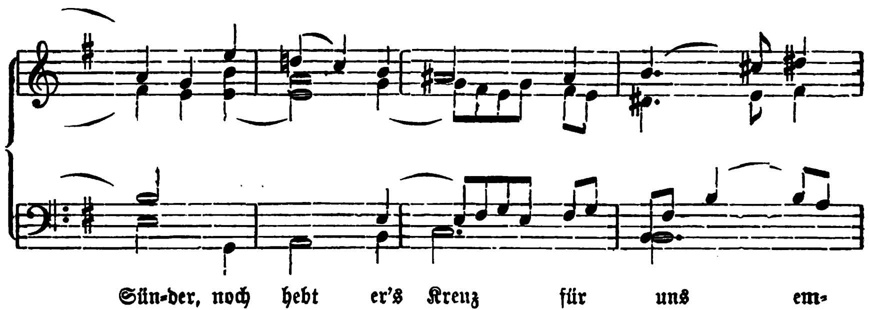
tar! Wir brin - gen dir in dei - nem

Soh - ne ein wohl - ge - fäl - - lig O - pfer

bar. Wir fleh'n zu dir, wir dei - ne

Kin - der, und stel - len dir sein Lei - den







Viele, die weder Zeit noch Gelegenheit haben, größere (ausgedehnte) Sammelwerke zu studieren, noch weniger, einzelnen, auch in solchen nicht enthaltenen religiösen Tonwerken nachzugehen, sollten durch diese (im 3. Teil) dargebotenen Stücke so näher mit dem Original bekannt gemacht werden; Anderen wiederum ist es anziehend und belehrend zugleich, neben dem Nachbild das Vorbild zur leichtesten Vergleichung sich geboten zu finden, und diese Vergleichung wird stets zur Bewunderung des letzteren führen.

Nr. 148. **Sinfonia pastorale** aus Händel's Messias.*

Larghetto.

p

---

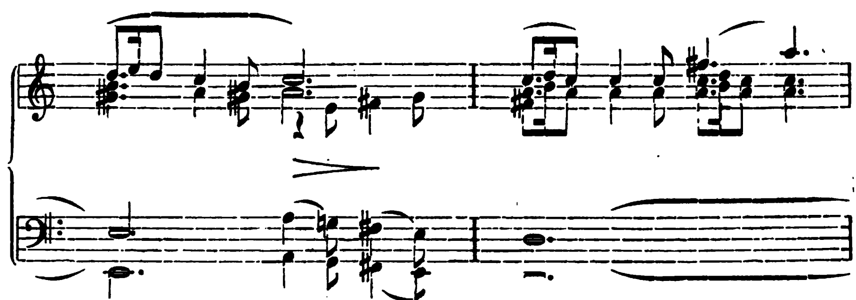
* Händel, Georg Friedrich, siehe II. Teil, Seite 51. Dieser König der Tonkunst steht in der Geschichte der Musik als kolossale Erscheinung da. Sebastian Bach sagte: „Das ist der Einzige, den ich sehen möchte, ehe ich sterbe, und der möchte ich sein, wenn ich nicht der Bach wäre." Mozart rief, als ihm dieß erzählt wurde, aus: „Wahrlich, so würd' ich auch von mir sagen, wenn ich mitreden dürfte!" Welche tiefe Verehrung mußten nicht diese großen Meister vor diesem Heros der Musik empfinden, daß sie sich so über ihn (Händel) äussern konnten! Und wie groß muß unsere Achtung steigen, wenn solche große Künstler in diesem Maaße dessen Genius anerkannten! (Vide Caecilia, 1826, Mainz, Schott.) Händel war auch ein vorzüglicher Organist; doch überragte ihn Bach, dessen Kompositionen Zeugniß geben von seiner Größe und Meisterschaft.
















tr
tr









Pastorale bezeichnet ein Tonstück in ländlich einfachem, dabei aber doch zärtlichem, unschuldig spielendem Charakter, nach der poetischen Idee des Hirtenlebens, der ländlichen Minne, und wodurch auch der Gesang der idealischen Hirtenwelt nachgeahmt oder wenigstens angedeutet werden soll.

Nr. 149. „Lobsingt dem ewigen Sohn, Engel des Herrn!“

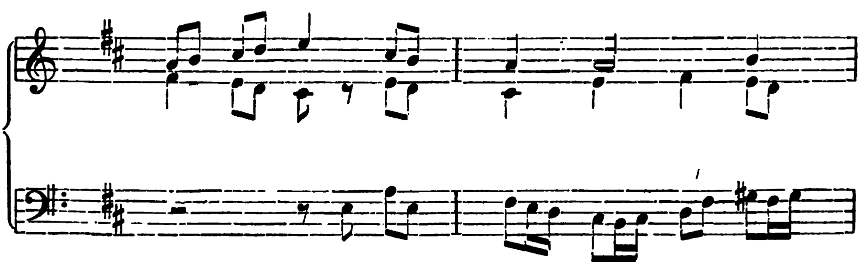
Chor aus Händel's Oratorium Messias.*

* „Oratorium“ ist jedes musikalische Drama bedeutungsvollen, gewöhnlich biblischen Inhaltes, das bloß zur musikalischen Aufführung, nicht zur theatralischen Darstellung bestimmt ist.





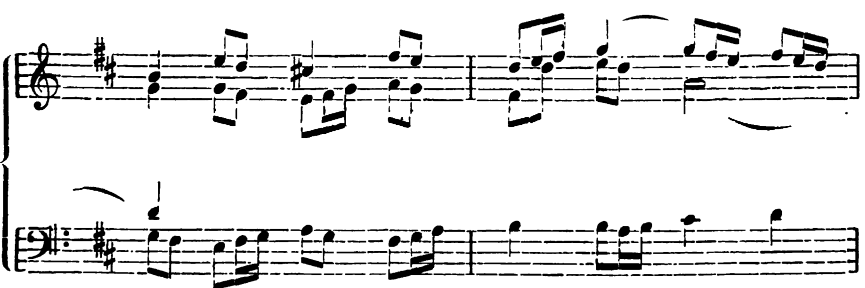






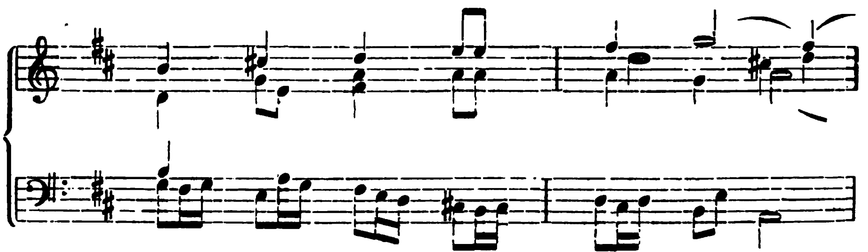




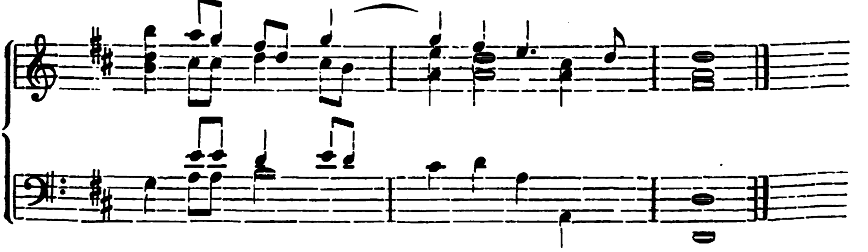








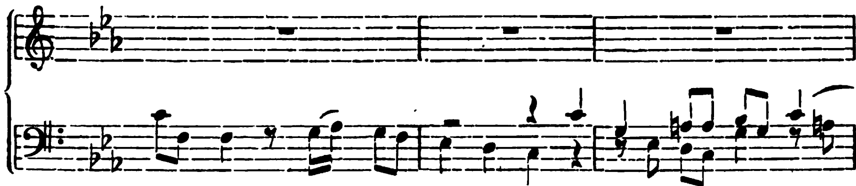




Nr. 150. „Er trauete Gott, der helfe ihm nun aus, und der errette ihn, hat er Gefall'n an ihm.“

Chor aus Messias von Händel.































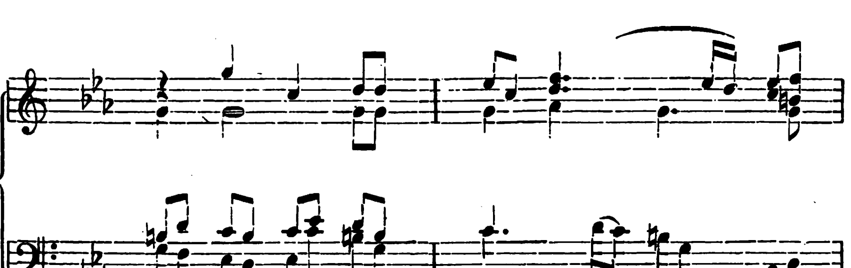






















Das Oratorium hat durch „Händel", den Meister geistlicher Tonkunst, hinsichtlich der erhabenen Gewalt des Ausdruckes, der charakteristischen Darstellung der verschiedenen Momente des Seelenlebens, der oft wahrhaft ergreifenden Wahrheit in der Schilderung großartiger Ereignisse entschieden seine klassische Höhe erstiegen. (Musikalisches Centralblatt, Leipzig.)

Nr. 151. Wie lieblich ist der Boten Schritt.

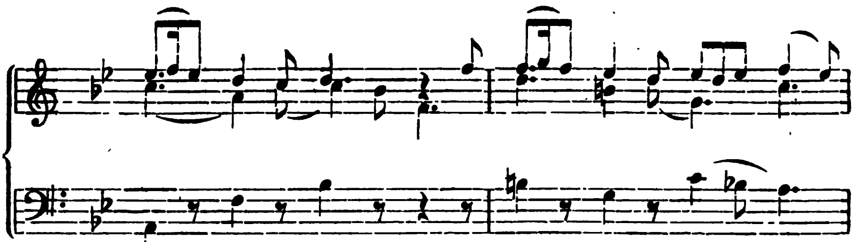
Larghetto. Arie aus Händel's Messias.





Wie


lieb-lich ist der Bo-ten Schritt, sie kündigen Frieden uns an, der

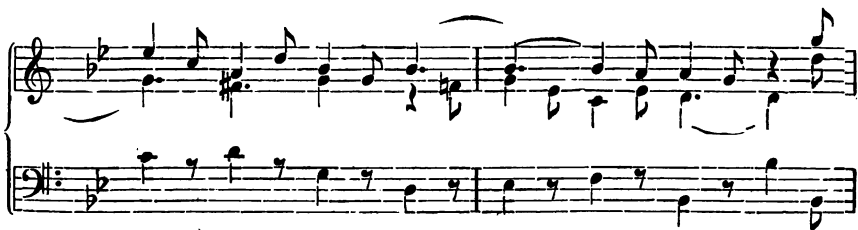

Frie-dens-bo-ten-schritt, wie lieb-lich ist der Bo-ten Schritt, sie


f
p
kündigen Frie-den uns an, wie


lieb-lich ist Bo-ten Schritt, sie kündigen Frieden uns an, sie


bringen Botschaft Zion, sie brin-gen Botschaft Zion vom


Heil, das e-wig ist, sie brin-gen Botschaft Zion vom


Heil, das e-wig ist, sie brin - - gen Botschaft vom


Heil, das e-wig ist, vom Heil, das e-wig ist.

Nr. 152. **Aria** aus Händel's Messias.

Larghetto.









cresc. f

er ver-leiht euch Ruh!

p

Nehmt auf euch sein Joch und ler-net von ihm, denn

er ist sanft und de-muths-voll! Dann

fin-det ihr Ruh' für eu-er Herz, für eu-er Herz.

Nr. 153. **Aus Messias von Händel.** (Baß-Arie.)

Larghetto.

Das Volk, das im Dun-keln, im Dun-keln wan - delt, im

Dun - keln wan - - - delt, das

Volk, das im Dunkeln, im Dun - keln wandelt, es sieht ein großes Licht, es

sieht ein großes Licht, ein großes Licht, das Volk, das im Dunkeln, im

mf

Dun - keln wandelt, es sieht ein großes Licht.

p

Das Volk — — — —

f

das Volk — — —

p

wan- — — — delt, es sieht ein großes Licht, es

sieht ein gro-ßes Licht, es sieht ein gro - — —

mf

— ßes, ein gro - ßes Licht,

p

und die da woh - nen im

Schatten des Todes, im Schat- — ten des To-

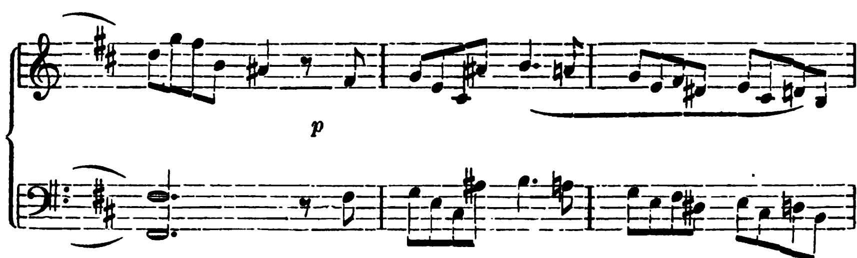
— — — des, und die da woh - nen im

Schat-ten des Todes, im Schatten des Todes, im Schatten des To -

— — — des, es schei - net hel - le

über sie.







Nr. 154. **Aus Messias** von Händel.

Larghetto.



p mf p

und wer be - steht, wenn er er-

scheinet? Wer be - steht, wenn

mf p

er er - scheinet? Wer mag den

mf

Tag seiner Zukunft er - leiden, wer mag ihn er - lei - den,

p mf

und wer be - steht, wenn er er - schei - net,

p

und wer be- — —

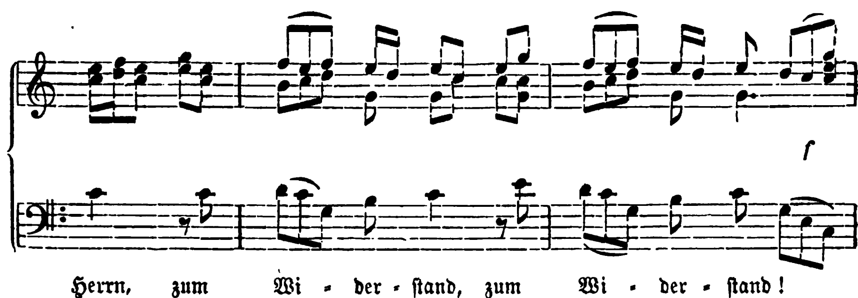
steht, wenn er er - schei - —

— — — — net, wenn



Nr. 155. **Aus Judas Maccabäus** von Händel.







Wi - der - stand, denn Got - tes Ruhm heischt

dei - nen Muth, zum Wi - derstand, denn Got - tes Ruhm heischt

f

dei - - nen Mut!

f p

Auf! Heer des Herrn! Auf! Heer des

Herrn, zum Wi - der-stand!

Auf, auf, auf, Heer des Herrn! auf, auf,

auf! Heer des Herrn, zum Wi - der-stand! Denn Got - tes Ruhm heischt

dei - nen Mut, zum Wi - der - stand. Auf! Heer des

Herrn, zum Wi - der-stand! Denn Got - tes Ruhm heischt

f p f p

dei - nen Mut! Auf, auf! Denn

f

Got - tes Ruhm heischt dei - nen Mut.

p

Dem

Heil sei-nes Volks und der Wahrheit zu gut be-seelt dich Je-ho-va und

mf p

stärkt dei-ne Hand, dem Heil seines Vol-kes,

der Wahrheit zu gut be-seelt dich Je-

Ho - va, be - seelt — — —

p f

— — — dich, be - seelt dich Je-

f p

ho - va und stärkt dei - ne Hand.

f p f p

Auf, auf, auf! Heer des Herrn, zum Wi - - der-stand, denn

p

Got - tes Ruhm heischt dei - nen Mut zum Wi - der-

stand. Auf! Heer des Herrn! Auf! Heer des Herrn, denn

Got - tes Ruhm heischt dei - nen Mut!

Nr. 156. **Aus Judas Maccabäus** von Händel.

Andante.

f

O niemals beugten wir das Knie, o niemals . . . dem stummen


Holz und tauben Stein! Niemals beugten . . .


und tau-ben


Stein. O niemals . . . .









O niemals . . . .








p
f


p
Dem


All = ge = walt'gen Js = ra = els, dem opfern

wir und ihm al - lein.

mf

Niemals beugten . . . . .







Nr. 157. **Einleitung.** Aus dem Oratorium „Gethsemane und Golgatha" v. Fr. Schneider.*

Andante sostenuto.



* Schneider Friedrich, der berühmte Tonsetzer, geboren 3. Januar 1786, gestorben 23. November 1853 als Kapellmeister in Dessau.




f
p




cresc.
p


p


f


p
f


p
f


ff

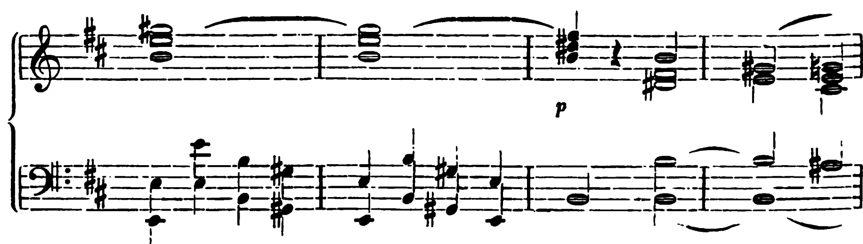

p


dol.


f
p




f


p


pp

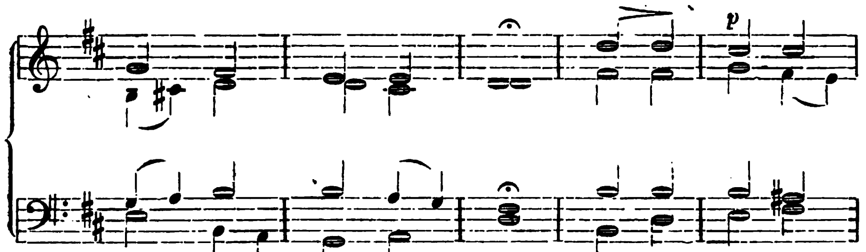
Maestoso.

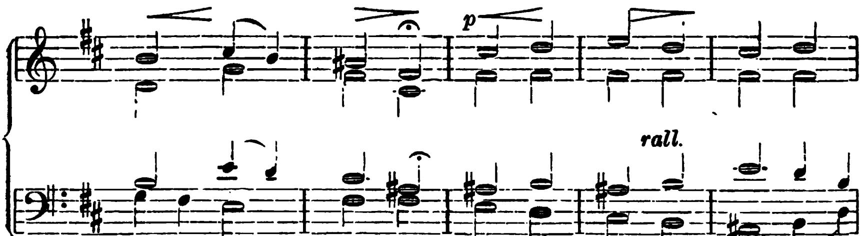
Geist der An - dacht, komm' und rüh - re Herz und

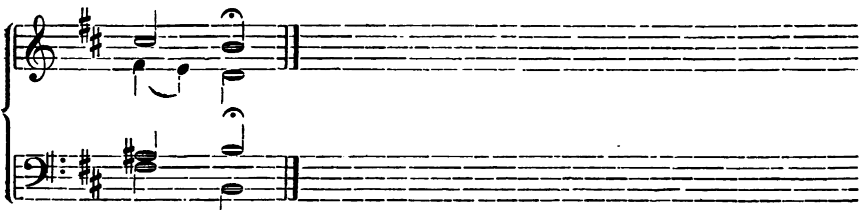
Sinn' durch dei - ne Macht! Komm' he - rab auf uns und

füh - re uns in Je - su letz - te Nacht!

Schlum-mernd ruh'n die Jün - ger schon, be - tend

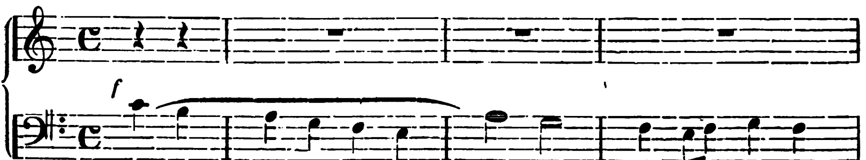






Nr. 158. **Fuga*** aus der Messe von Friedr. Schneider.

Con moto. (Amen, am Schlusse des Gloria.)

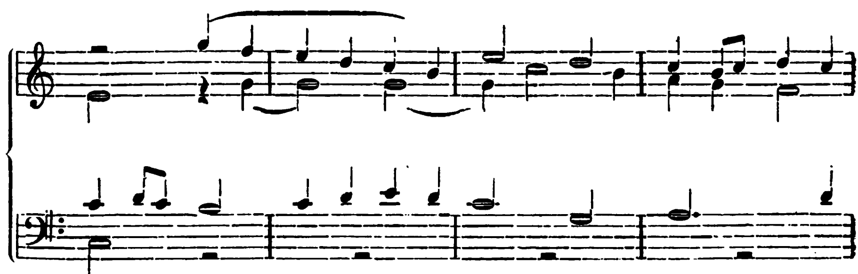


---

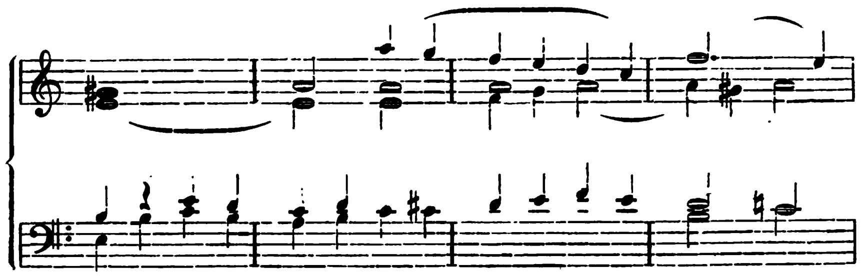
* Fuga siehe S. 120. I. Teil.


men,









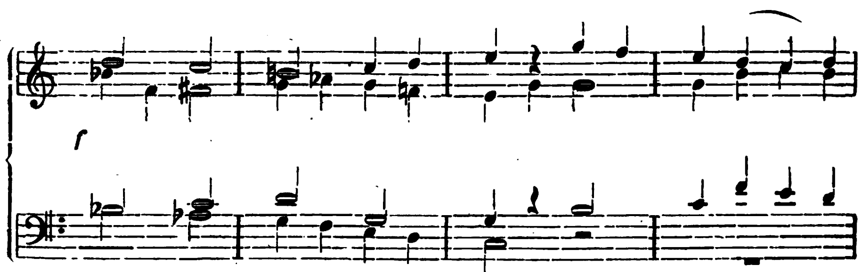








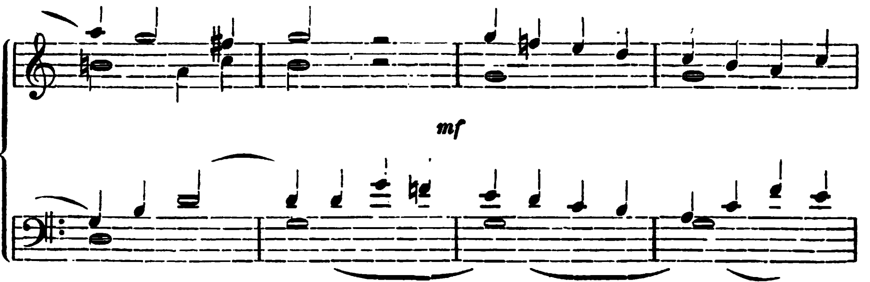


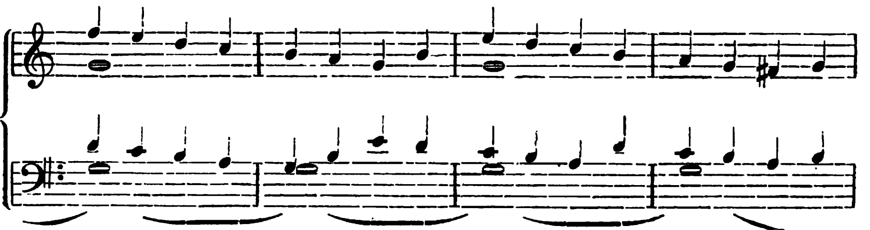

f


f
mf




cresc.
ff


mf




fz




f





Nr. 159. **Aus Missa in D** von Jomelli.*





* Jomelli, Nikolaus, geboren 10. September 1714, gestorben 25. August 1774 zu Neapel, war Direktor des Konservatoriums in Venedig, 1749 Substitut an der Peterskirche in Rom, 1754 Hofkapellmeister in Stuttgart, 1768 in Neapel.

f

- - - - - son, Ky - - - - ri - e e -

p

- lei - - - - - - - - - - - son, e - -

p f p

f

lei - - - son, Ky - ri - e e - lei - -

f

- - - - - - - - - - - - - - son, e -

f *p*

lei - - - - - - - - - son, e - - - - -

f *f*

lei - - - - - - - - - son, e -

con moto.

f *f* *f*

- - - - - - lei - son,

e - - lei - - - - - - - son, e -

lei - - - son, Ky - ri - e e lei - son, e -

lei - - - - - - - - - - - - - - - -

- - son, Ky - - ri - e e - lei - - - - -

Tempo Imo.

- - son, e - lei - - - son,



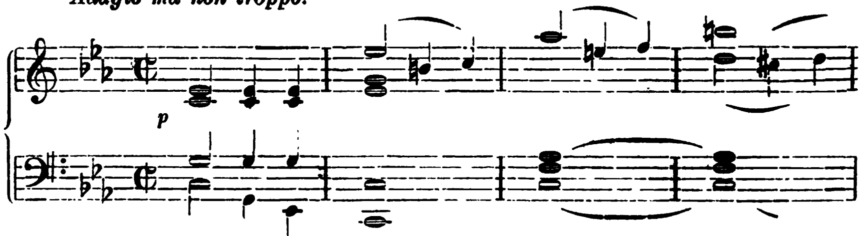


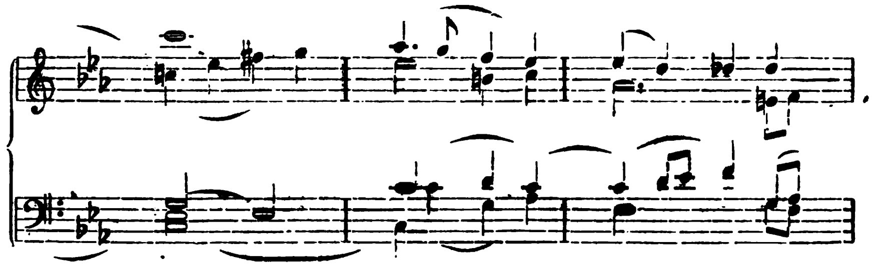


Wie viele Schätze von Musikalien ruhen in Archiven größtenteils unbekannt und unbenützt!

Nr. 160. Einleitung „Der Winter“ aus den Jahreszeiten von Jos. Haydn.

Adagio ma non troppo.





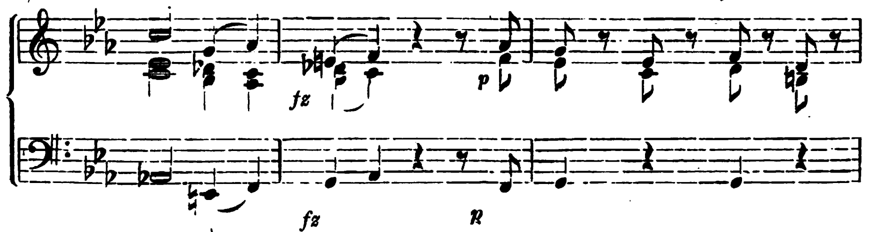


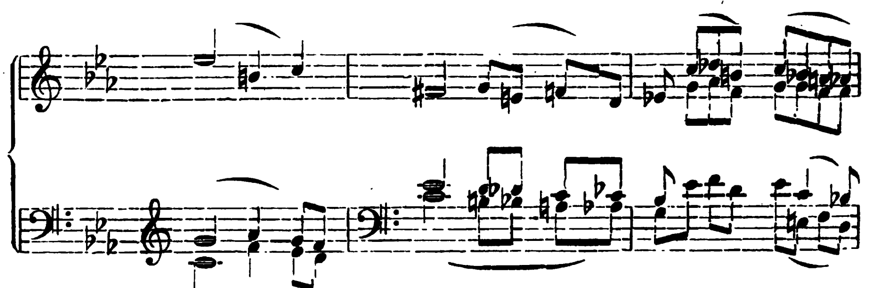

f
fz
p




fz
fz
p


fz
p
f


fz
p
fz





Haydn Joseph schuf als lebensalter Greis (ein Jüngling noch an Geist) im Winter seines Erdenlebens eine neue Schöpfung, einen neuen Frühling, einen glühenden Sommer. Mozart hingegen starb in seiner schönsten Blütezeit. Sein Abschieds-Gruß war ein Meisterstück des höchsten Ernstes (das Requiem). In diesem Werke spricht sich der Charakter seiner früheren — hoher Ernst in tiefer Harmonie — aus. Haydn schied, wie er kam; noch seine letzten Arbeiten atmen jugendliche Fülle und Anmut. — „Ich war auf keinem Instrumente ein Hexenmeister, aber ich kannte die Kraft und Wirkung aller," sprach Jos. Haydn an seinem Lebensabend.

Nr. 161. „O Fleiß, o edler Fleiß, von dir kommt alles Heil!" v. J. Haydn.*

Allegro. Aus dem Oratorium „Jahreszeiten".







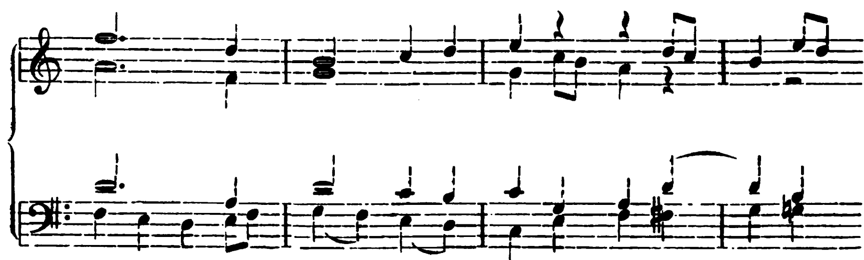


* Das Oratorium „Die Jahreszeiten" war Haydn's letzte Tonschöpfung, welche er in 11 Monaten vollendete und am 21. April 1801 zur Aufführung brachte.









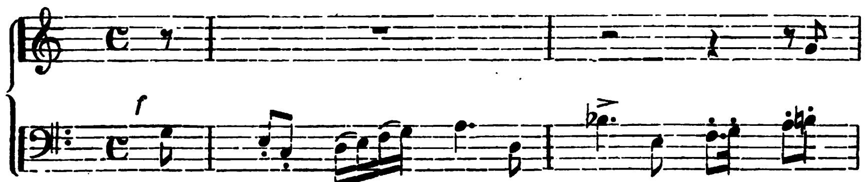






Nr. 162. „Uns leite deine Hand! O Gott, verleih' uns Stärk' und Mut"

Moderato. (Jahreszeiten) von Jos. Haydn.



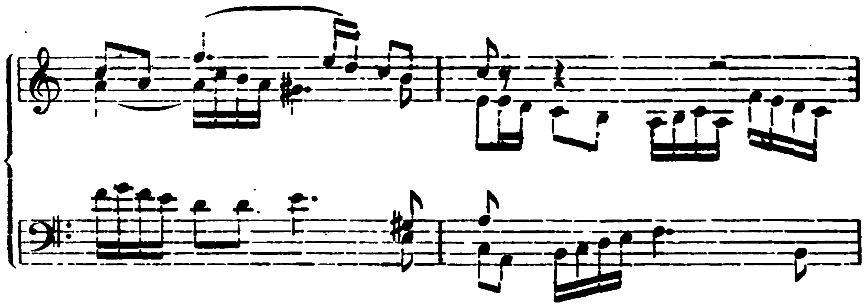


und Mut!



































Nr. 163. **Aus der Matthäus-Passion** von Joh. Seb. Bach.

Lento.

p

Wir se - tzen uns mit Thrä - nen

nie - der *mf* und ru - - - - fen dir

im Gra - be zu: Ru - he sanf - te,

ru - he sanf - te, sanf - te ruh'!

Wir se - tzen uns mit Thrä - nen

nie - der und ru - - - fen dir

p pp f

im Gra - be zu: Ru - he sanf - te, ru - he

rall.

sanf - te sanf - te ruh'! Ruh't, ihr aus - - - - -

Fine.

- ge - sog - nen Glie - der, ru - het sanf - te, ru - het

wohl, ruh't, ihr aus - - - - ge - sog - nen

Glie - der, ru - het sanf - te, ru - het wohl! Eu - er

Grab und Lei - chen - stein soll dem

ängst - li - chen Ge wis - sen ein be - que - mes Ru-he-

kis - sen und der See - le Ruh-stätt',

der See - le Ruh' - stätt'

sein; höchst ver - gnügt, höchst ver-gnügt,

p *pp*

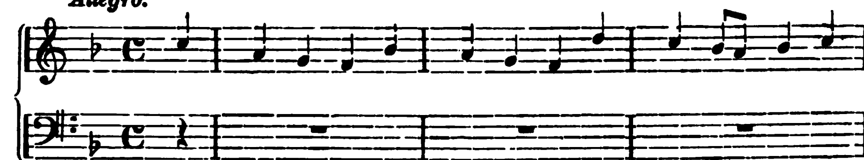
schlum - - - - - mern da die

Au - gen ein. *Da capo al Fine.*

Bach (Joh. Sebastian), † 1750 in Leipzig, war der größte Kontrapunktist und Orgelspieler der Welt. Seine Werke betrachtete selbst ein Mozart, Beethoven und alle

großen Komponisten als unerschöpfliche Fundgrube wahrer Ausbeute für die Kunst. (Siehe II. Teil, Seite 104.)

Nr. 164. **Tonstück** von Fr. Händel.













































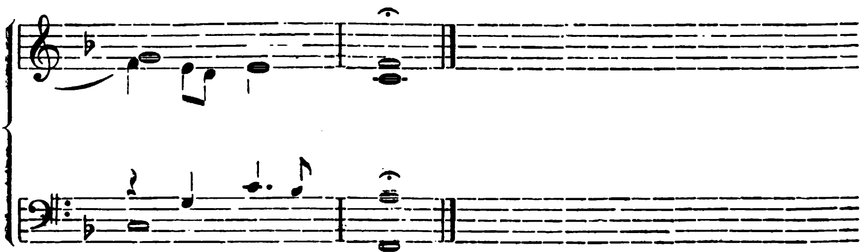












Gut die Noten zu lesen, ist beinahe eben so viel, wie gut spielen. Das Notwendigste beim guten Vortrage eines musikalischen Tonstückes vor Zuhörern oder in Gesellschaften ist für den Spieler Ruhe und Besonnenheit; diese Ruhe aber kann man nur haben, wenn bei dem vorherigen Einüben einer Piece völlige Spielsicherheit erlangt worden ist. Es kann aber die glänzendste Sicherheit nichts wirken, wenn nicht zugleich die Musik zu einer Sprache der Empfindung (der Seele) wird. Die Seele des Vortrags ist der Ausdruck. Der Vortragende muß Talent und Geschmack genug haben, um den Charakter des Tonstückes aufzufassen und die Anwendung der Kunstfertigkeit dem Charakter desselben vollkommen anpassen zu können.

Nr. 165. Aus „Elias" von Mendelssohn.

Andantino.



Sei stil - le dem Herrn und war - te auf ihn!



Der wird dir ge-ben, was dein Herz wünscht! Sei stil - le dem Herrn und



war - te auf ihn! Der wird dir ge - ben, was dein Herz



wünscht; der wird dir ge - ben was dein Herz wünscht. Befiehl ihm dei-

cresc.

ne Wege und hoff' auf ihn, befiehl ihm deine We - ge und hoff' auf

ihn! Steh' ab vom Zorn und laß den Gram, sei stil-le dem

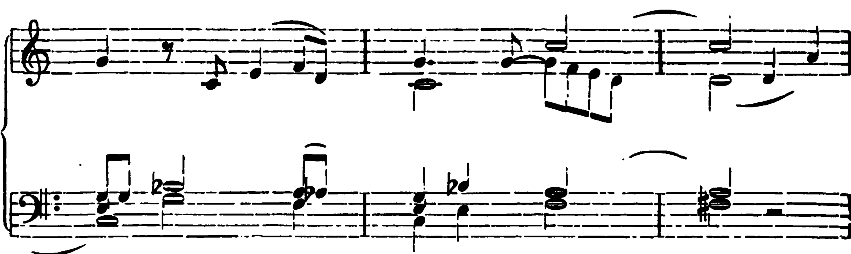
Herrn und warte auf ihn, war - te auf ihn! Sei stille

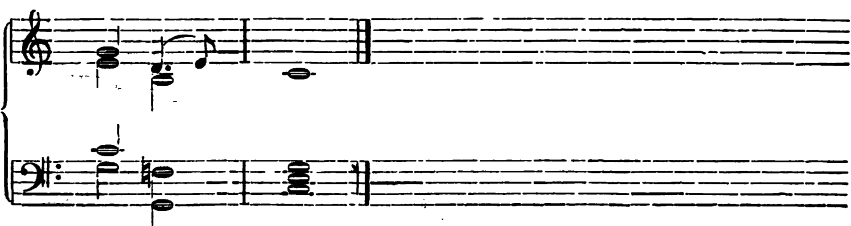
cresc.

dem Herrn und war - te auf ihn! Der wird dir ge - ben, was dein


Herz wünscht; der wird dir ge-ben, was dein Herz wünscht; der


p
p
wird dir ge-ben, was dein Herz wünscht. Sei stil-le dem


Herrn, sei stil-le dem Herrn und war-te und


war-te auf ihn!

Mendelssohn-Bartholdy Felix, gestorben 1847 zu Leipzig, zählt zu den ausgezeichnetsten Komponisten des 19. Jahrhunderts, der mit schöpferischem Genius eine sehr große Anzahl Werke jeder Musikgattung der Oeffentlichkeit übergab. An ihm wird auch noch eine seltene Direktionsbegabung und eine umfassende musikalische Bildung gerühmt. Mendelsohn's allbekannte liebenswürdige Persönlichkeit offenbarte sich (als Dirigent) in einer stets selbstbewußten, würdigen Haltung. Freundlichkeit in Wort und That, Ernst in der Haltung und im Blick, das waren die Zaubermittel, womit Mendelssohn neben seinen übrigen persönlichen Direktionstalenten stets vollendete Aufführungen ermöglichte.

Nr. 166. Tonstück in A-moll von Seb. Bach.

Moderato.

p. Legato.




f










p













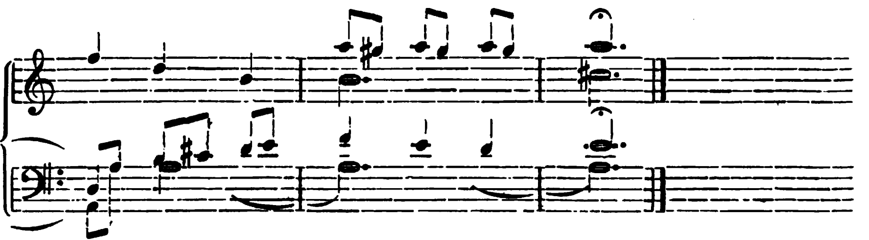












Nr. 167. **Tonstück** von Seb. Bach.






cresc


f


p




f
p



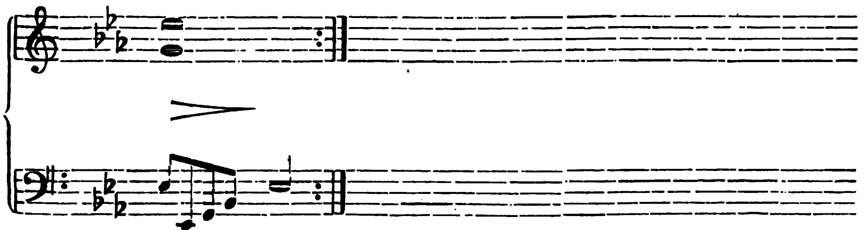

cresc.
mf




cresc.
dimin.







Nr. 168. **Adagio** von Robert Schumann.

(Aus Opus 64.)



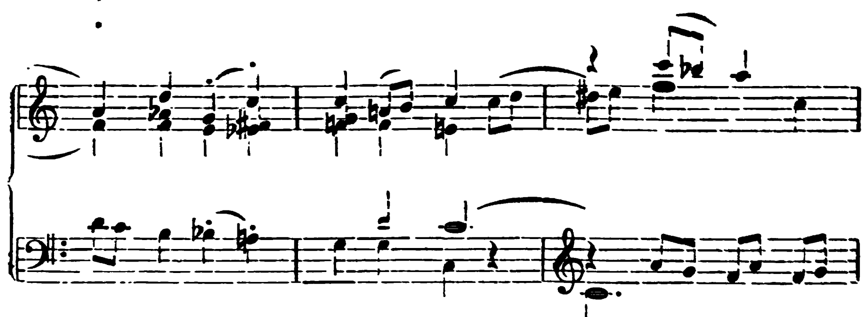



p

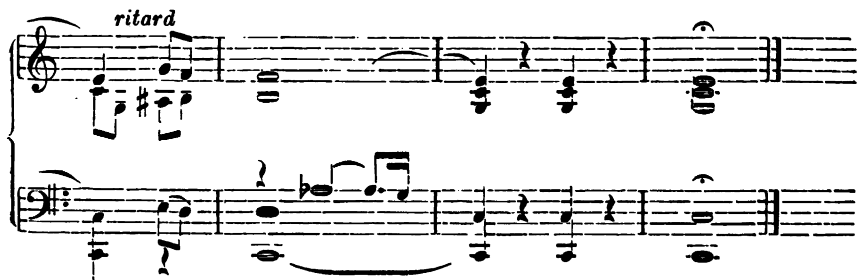

p


ritard
a tempo


ritard.
pp




dim.


ritard

Nr. 169. **Andantino** von Robert Schumann.

p







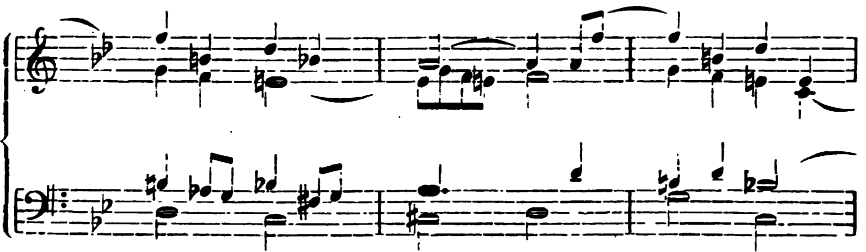


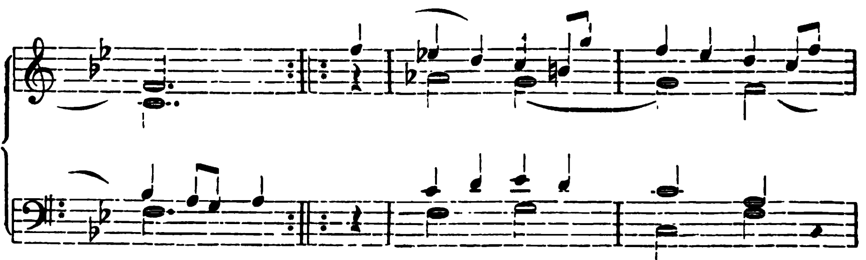
Schumann Robert. Als Liederkomponisten gebührt ihm im Vereine mit Franz Schubert die höchste Stelle. Wohl selten gab es unter unsern großen Tonmeistern eine poesievollere Individualität als R. Schumann. Ehrendoktor der Universität Jena, † 29. Juli 1856.

Nr. 170. **Andante cantabile** von Rob. Schumann.



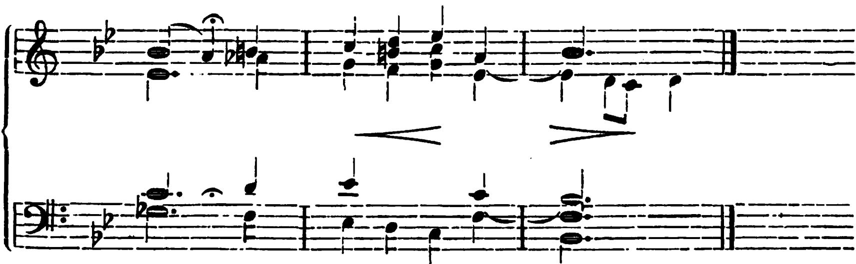






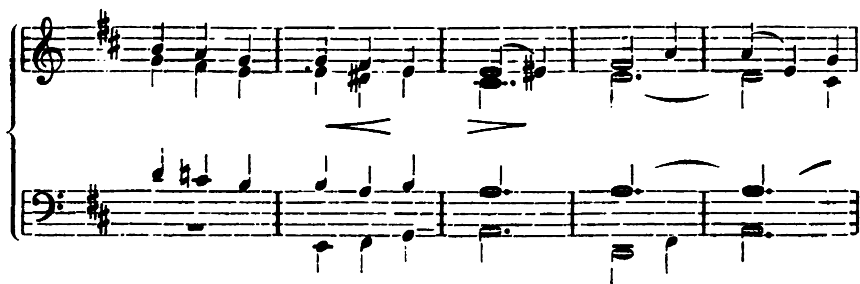




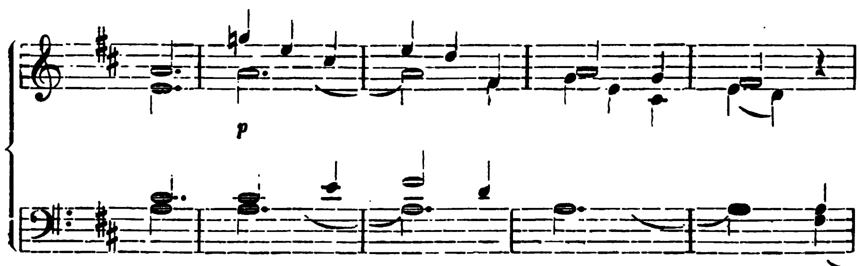


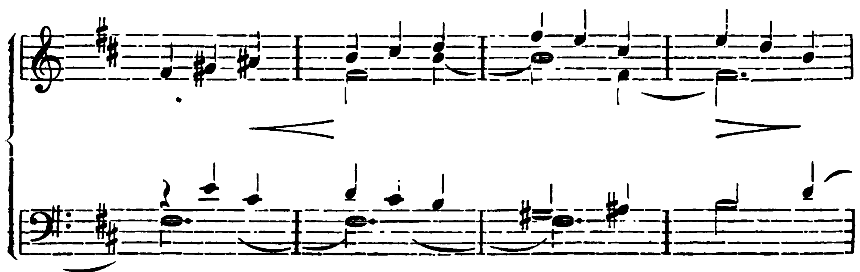
Nr. 171. **Andantino grazioso** von Rob. Schumann.





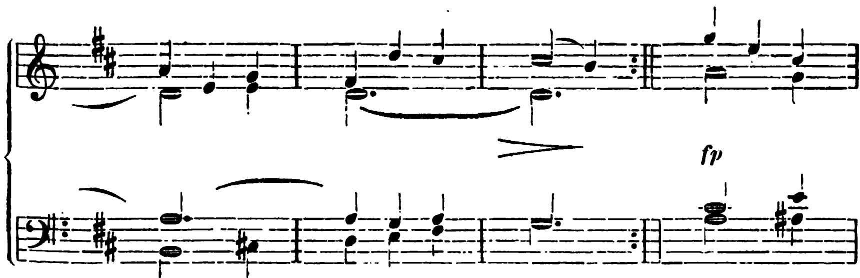



p




pp


f


fp

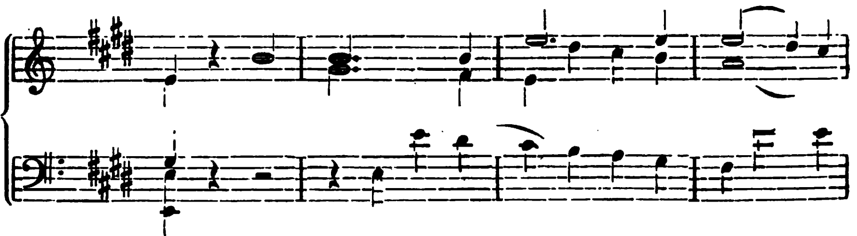

piu lento



Nr. 172. „Gott! Deine Güte" von L. v. Beethoven.









weit, so weit die Wel - ten ge - hen,



Du krönst uns mit Barm - her - zig -



keit und eilst, uns bei - zu - ste - hen.

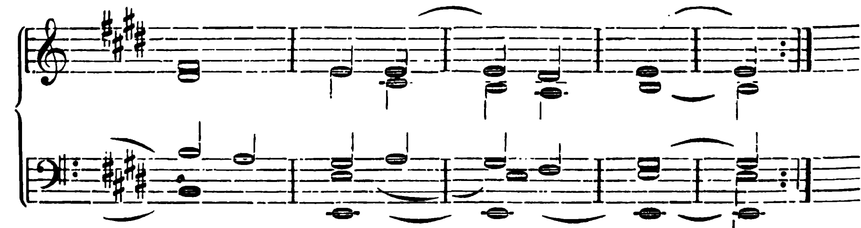


Herr, mei - ne









Jeder Künstler der Gegenwart steht in allen Zweigen des Wissens, Könnens und Schaffens auf den Schultern der Vergangenheit. Jeder muß von seinen Vorgängern

lernen. — Das Jahrhundert ist vorgerückt; jeder Einzelne aber fängt doch von vorne an. — Göthe sagt: „Das Erlebte weiß Jeder zu schätzen, am meisten der Denkende und Nachsinnende im Alter."

Nr. 173. **Larghetto** von Lindpaintner.*

(aus Missa in C-moll).

p

pp

p

* Lindpaintner, Peter Joseph, Hofkapellmeister in Stuttgart, gestorben 1856. Die Zahl seiner Kompositionen ist beträchtlich. Ueberall zeigt er sich als tüchtig geschulten, sorgfältig arbeitenden Meister.


cresc.


f
p




pp



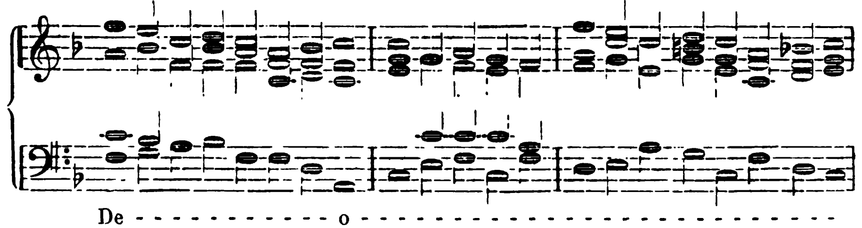
Die diatonische Tonleiter
in ihren weihevollen Klängen.

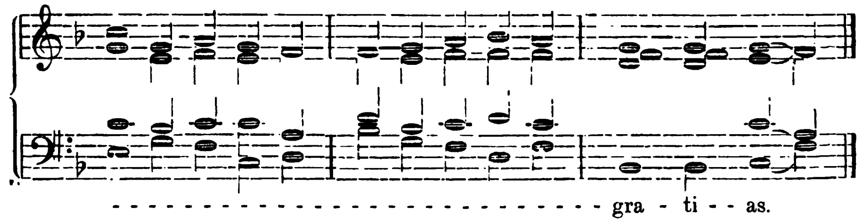
Den heiligen Glauben in Acht mir nimm!
Der sei dir, o Mensch, die echte Prim!
Die Hoffnung auch erhalte gesund!
Sie ist auf der Scala die wahre Secund;
Zum göttlichen Willen kling', o Herz,
In gehorsamer Liebe die reine Terz!
Trifft Mühe dich und Arbeit hart,
So denke: dieß ist die rechte Quart!
Sei deinem Nächsten friedlich gesinnt
Und stimme zu ihm die reine Quint!
So oft du Vertrauen auf Gott erweckst,
Stärkt dich alsbald die harmonische Sext;
Auch wie ein wunderheilsam Recept
Verehre des Unglücks schneidende Sept!
Sei mäßig in Worten, Speis und Schlaf,
So ruft dich der Herr zur höhern Octav! —

Im Anhange

übergebe ich noch zwei Tonsätze eigener Komposition, welche teils für Orgel, teils für Harmonium Verwendung finden können.

Das feierliche Ite missa est!





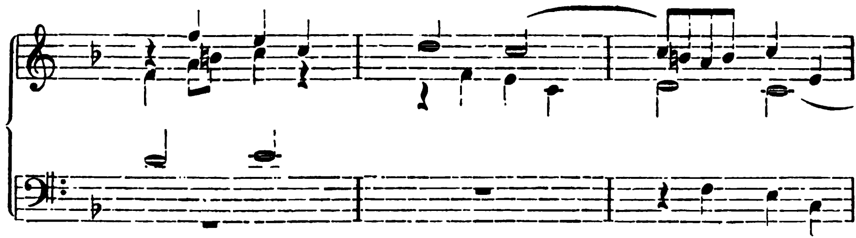
Nr. 174. Thematisch* bearbeitet von Bernhard Mettenleiter.

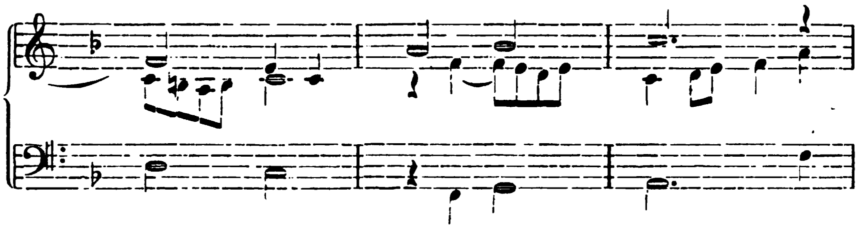




---

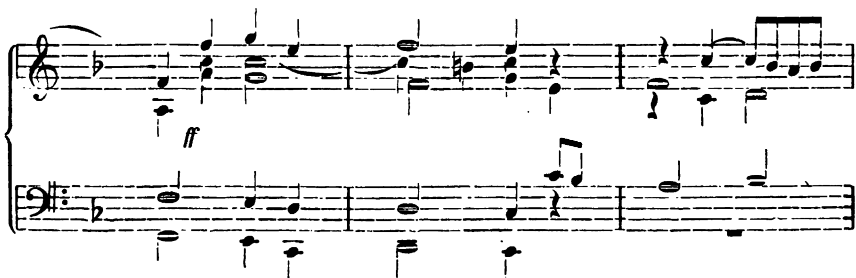
* Thematisch ist eine Komposition gearbeitet, wenn sie aus den mannigfachsten Wendungen und Zergliederungen des Hauptsatzes besteht, ohne Beimischung von Nebengedanken. Man versteht unter Thema den melodischen Satz eines Tonstückes.

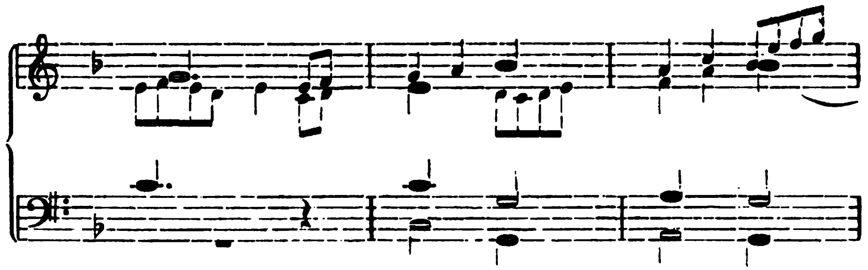


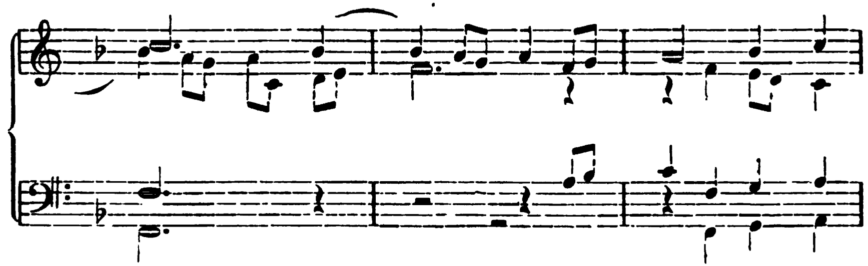


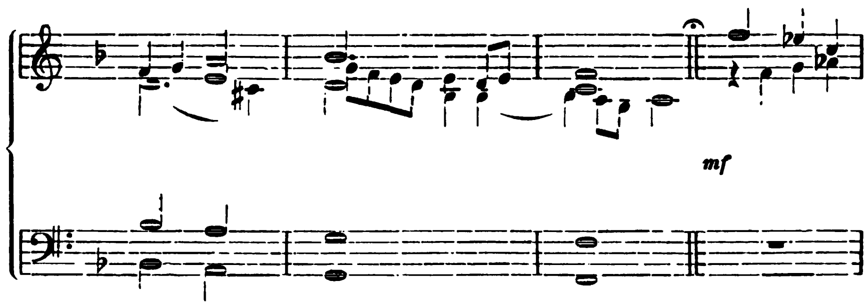




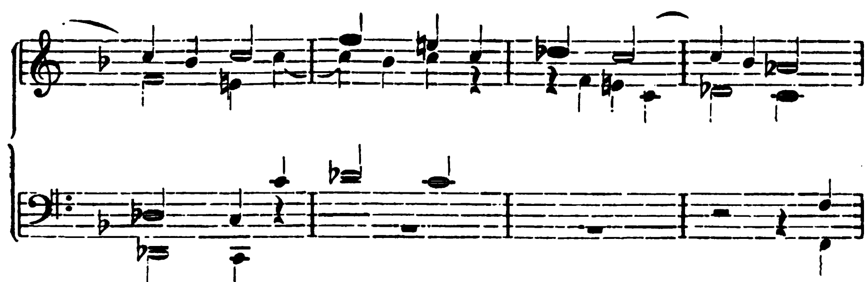

ff






mf



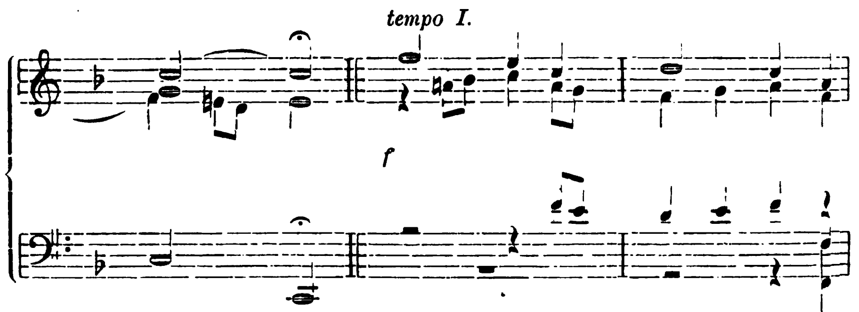





tenuto

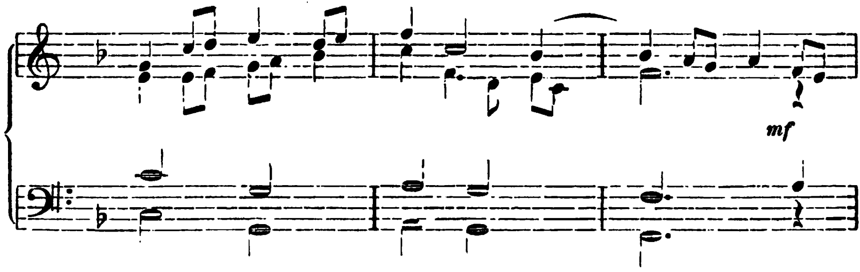




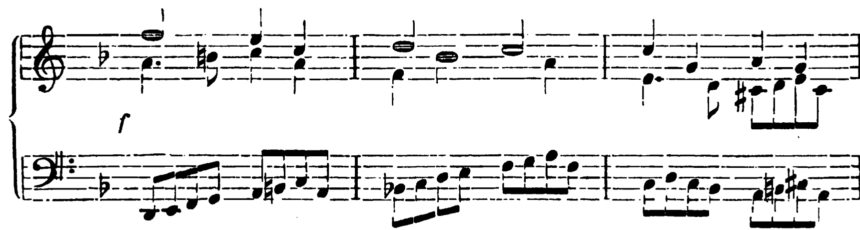

tempo I.
f





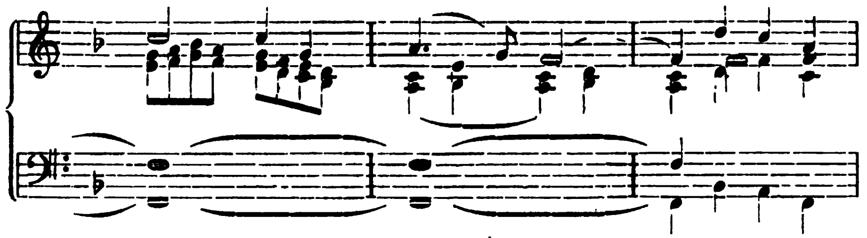

mf

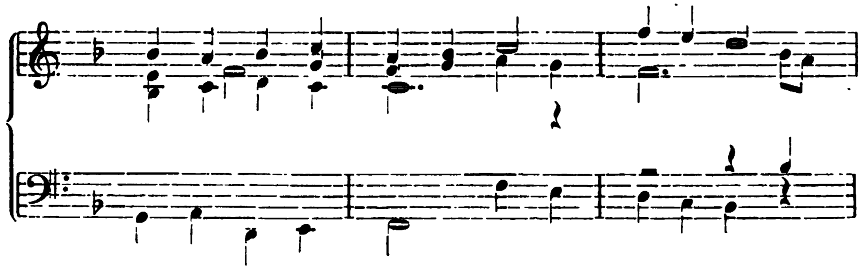



f

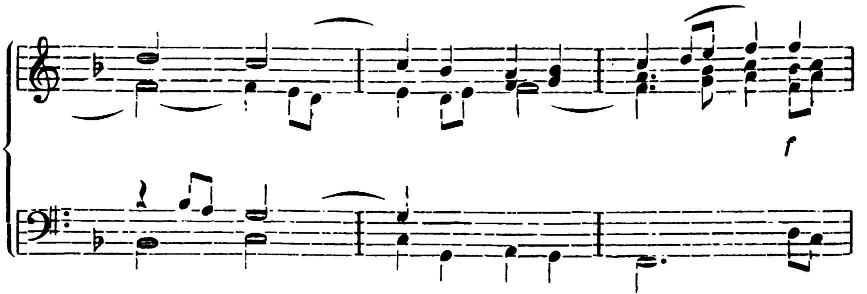


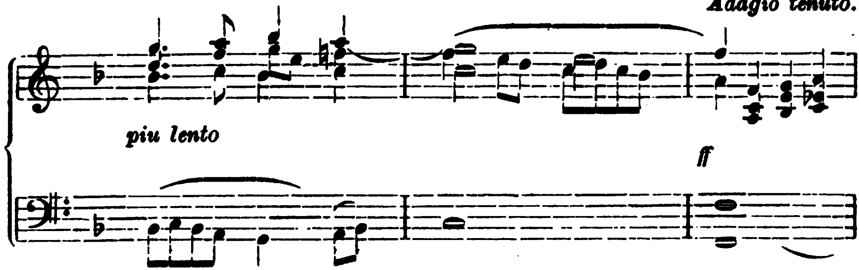


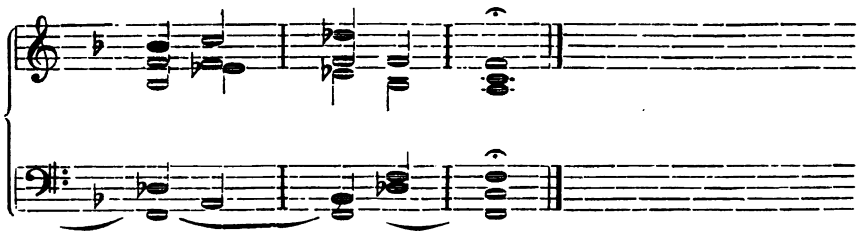







f





Nr. 175. **Pièce (Tonstück)** von Bernh. Mettenleiter.

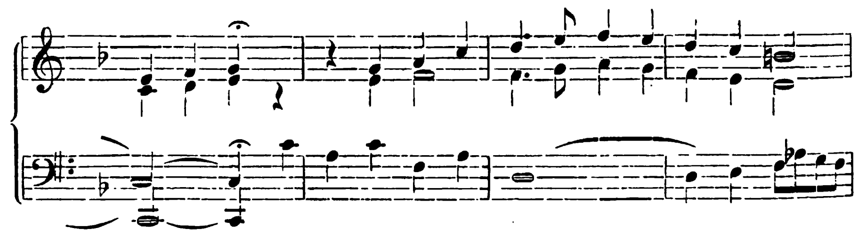













p




mf



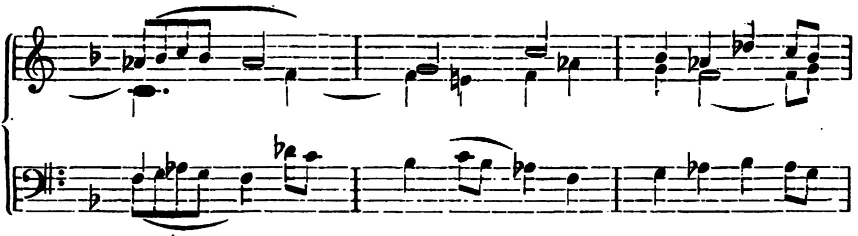


p

f





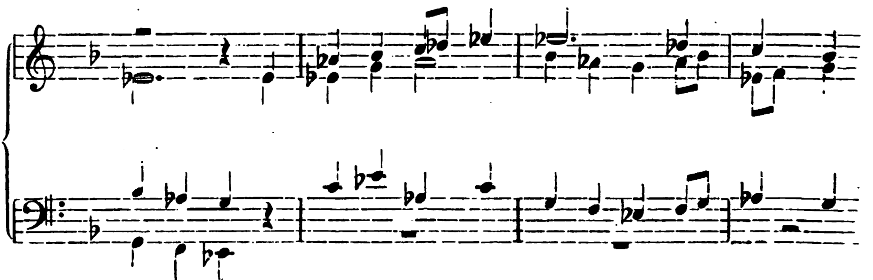



p

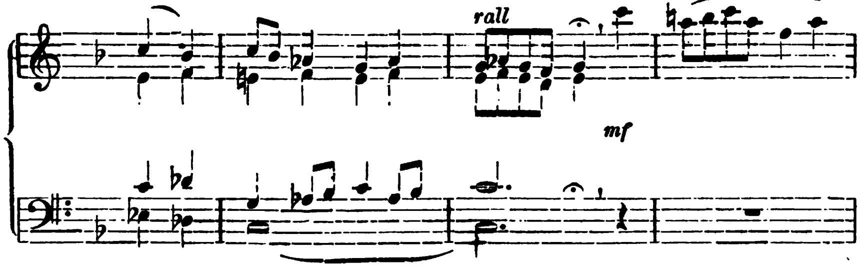










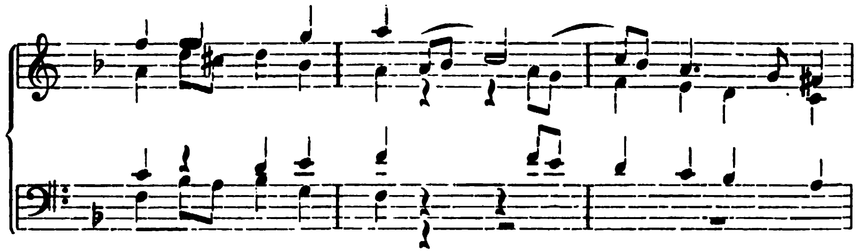

Tempo I.
rall
mf




f



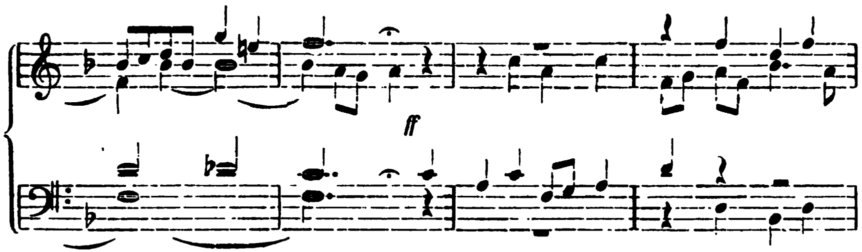


















In neuester Zeit scheint man es zu erkennen, daß von den Meistern, welche die Welt jetzt groß preiset, wahrhaft große Werke für die Kirche nicht zu hoffen seien; daß man, wie in Baukunst und bildender Kunst und Poesie, zu einer anderen Zeit einlenken und zu anderen Lehrern gehen müsse, um erst des wahren Geistes wieder habhaft zu werden, in dem geschaffen werden solle, ehe man nach eigenem Genie schaffen könne; daß auch in der kirchlichen Musik das Prinzip der Tradition wieder zur Geltung kommen müsse, einer Tradition, die uns seit mehr als tausend Jahren für alle kirchliche Musik auf einen längst bewährten festen Boden weiset, den gregorianischen Gesang. [G. Jakob.]



Korrekturen.

Vor dem Gebrauche möge man folgende Druckfehler verbessern:

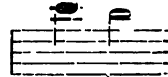
Seite 6, Zeile 1, Takt 6,



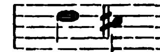
„ 32, „ 6, „ 1,



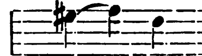
„ 44, „ 8, „ 3,



„ 55, „ 5, „ 4,



„ 76, „ 5, „ 3,



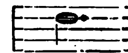
„ 130, „ 1, „ 2,



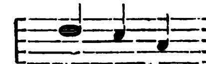
„ 155, „ 1, „ 4,



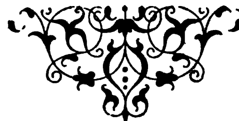
„ 214, „ 8, „ 3,



„ 215, „ 10, „ 1,



Alphabetisches Verzeichnis der Tonstücke.



Buchdruckerei der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

heit zu geben, sich einige Fertigkeit im Notenlesen dieses in älterer Gesangmusik vorkommenden Schlüssels zu verschaffen, dabei aber auch dem Spieler einen interessanten Einblick in die Satzweise verschiedener Componisten zu gewähren. An Liedern, Hymnen, Motetten, Präludien ꝛc. enthält das Werk über 100 Nummern. Wie der erste Theil, so ist auch der zweite Theil sehr empfehlenswerth, und es möchte das ganze Werk für Dilettanten mehr Nutzen stiften als eine regelrecht durchgearbeitete Harmonielehre. (P. U. Kornmüller, O. S. B., Metten.)

Opus 91. **Das Harmoniumspiel** in stufenweiser, gründlicher Anordnung zum Selbstunterricht verfaßt und allen Freunden tiefernster Musik gewidmet. gr. 8⁰. 232 S. **Dritter Teil.** Preis ℳ 3,60, in Ganzlwd. gebd. ℳ 4,20.

Alle drei Teile in einen Band zusammen gebunden ℳ 10,50.

Opus 15. **Missa de SS. Eucharistiæ Sacramento.** Preismesse. Zweite Auflage, für Sopran, Alt, Tenor und Baß, 2 Violinen, Viola, Contrabaß und Orgel, Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten, oder für Chor und Orgel allein. gr. 4⁰. Preis 5 M. 20 Pf.

Opus 18. Zwei **Pange lingua** für Sopran, Alt, Tenor, Baß und Orgel als Direktionsstimme ad libitum. qu. gr. 8⁰. 2. Aufl. 12 S. Preis ℳ 1.—. C. V. K. Nr. 214.

Opus 20. **Requiem** für Sopran, Alt, Tenor und Baß (dreistimmig), auch für Sopran, Alt, Tenor und Baß (vierstimmig) ohne oder mit willkürlicher Begleitung der Orgel allein oder von 2 Violinen, Viola, Violone, 2 Clarinetten, 2 Hörnern und 1 Posaune. gr. hoch 4. 2. Auflage. Preis ℳ 4.50. C. V. K. Nr. 315.

Opus 28. **Missa in honorem sancti Bernardi.** Vierstimmige Messe für Sopran, Alt, Tenor, Baß und Orgel als Direktionsstimme. ad libitum. gr. 4⁰. Preis ℳ 3.50. C. V. K. Nr. 441.

Opus 29. **Requiem** in C-moll für Sopran, Alt, Tenor, Baß mit willkürlicher Begleitung der Orgel allein oder von 2 Violinen, Viola, Violone, 2 Clarinetten, 2 Hörnern und Posaune. gr. 4⁰. Preis ℳ 4,50. C. V. K. Nr. 563.

Opus 35. **Deutsche Lieder** für Geist und Herz. Erstes Heft. Dreistimmige Gesänge (Chor oder Soli) zu ausgewählten Dichtungen von F. W. Weber und F. A. Muth für zwei Sopran-Stimmen und eine Alt-Stimme oder zwei Tenor-Stimmen und eine Baßstimme. Preis broch. 65 ₰, Dutzendpreis ℳ 7,20; gebunden in ganz Leinwand (biegbar) mit Blindpressung ℳ 1,—, in halb Leinwand 85 ₰.

Dasselbe, zweites Heft. Opus 37. Vierstimmige Gesänge zu auserlesenen deutschen Dichtungen für Männerstimmen in einfacher, praktisch eingerichteter Partitur-Ausgabe. Preis broch. ℳ 1,45, Dutzendpreis ℳ 16,—; gebd. in ganz Leinwand ℳ 1,85, in halb Leinwand ℳ 1,70.

Opus 39. **Das Priesterthum** der Kirche Christi. Religiöse Cantate für dreistimmigen Männer- oder Frauenchor mit Pianoforte-Begleitung. Preis ℳ 5,—.

Op. 40. **Missa in honorem S. Michaëlis Archangeli,** quatuor vocibus (Soprano, Alto, Tenore, Basso) cantanda. 4⁰. Preis für Partitur und Singstimmen ℳ 4.—, Partitur ap. ℳ 3.—, einzelne Singstimme ap. 25 ₰.

Opus 49. **Vesperae in festis B. Mariae Virg. per annum** für drei oder vierstimmigen gemischten Chor mit Orgelbegleitung componirt. gr. 4⁰. Preis ℳ 2,—. Einzelne Singstimme à 20 ₰.

Die Responsorien des Hochamts nach dem neuen Graduale Romanum mit Orgelbegleitung. 2. Aufl. gr. hoch 4⁰. Preis für 1 Orgel- und 4 Singstimmen jede auf Pappe aufgezogen ℳ 1,60. Einzelne Stimme 40 ₰

Buchdruckerei der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

